



Ältester Verband der seit 1931 e.V.
TIERHEILPRAKTIKER
Deutschlands

DER TIERHEILPRAKTIKER

Berufsorgan des Ältesten Verbands der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.



Ausgabe Juli 2026
84. Jahrgang

- Kastrationspflicht bei Freigängerkatzen
- Sommererkzemer Unterstützung – Teil 1
- Rückenprobleme bei Kaninchen und Meerschweinchen

IMPRESSUM

Herausgeber „Der Tierheilpraktiker“

Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.
Hauptstraße 45, 91486 Uehlfeld
Tel. +49 (0) 1556 012 1931
info@thp-verband.de, www.thp-verband.de

Bankverbindung

Ältester Verband der Tierheilpraktiker

Sparkasse Schwaben-Bodensee
DE 83 7315 0000 0190 2017 15, BIC: BYLADEM1MLM

Redaktion

Anja Köhler: redaktion.ak@thp-verband.de
Christiane Liedtke: redaktion.cl@thp-verband.de
Britta Schlüter-Pieper: redaktion.bs@thp-verband.de
Corinna Schramm: redaktion.cs@thp-verband.de
Miriam Steinmetz: redaktion.ms@thp-verband.de

Konzept/Gestaltung

Birgit Vorndran, redaktion.bv@thp-verband.de

Anzeigen

Kathi Timmer, redaktion.kt@thp-verband.de
Kleinanzeigen im Fließtext sind für Verbandsmitglieder kostenlos.
Für alle anderen Anzeigenschaltungen fordern Sie bitte die Mediadaten an.

Anzeigenpreise

Es gelten die Anzeigenpreise, die auf der Homepage bei den aktuellen Mediadaten angegeben sind.

Bezug

Unsere Verbandszeitung erscheint digital und wird allen Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Weitergabe der Datei an Kunden, Patienten sowie Kooperationspartner ist ausdrücklich erlaubt und erwünscht. So erreichen Sie mit Ihrer Anzeige nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch deren jeweilige Netzwerke.

Fotografie

Archiv Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V., private Archive, shutterstock.com, unsplash.com, pixabay.com, adobe.stock

Beiträge

Die Redaktion freut sich über Beiträge! Sie behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für eingesendete Beiträge übernimmt der Verband keine Haftung. Die mit dem Verfasseramen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung des Autors/der Autorin wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Autors/der Autorin.

Erscheinungsweise

„Der Tierheilpraktiker“ erscheint dreimal pro Jahr (März, Juli, November).

Alle Angaben ohne Gewähr. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verbandes oder der Autoren.

THP-Forum 2026

Das Online-Event für Tierheilpraktiker
Fachwissen, Praxisimpulse und Austausch unter Kollegen



Sonntag
22. November 2026
9:00 - 17:00 Uhr
Online via Zoom



Impulsvorträge von
Tierheilpraktikern
zu spannenden
Themen aus der
Praxis



Veranstalter:
Ältester Verband der
Tierheilpraktiker
Deutschlands,
seit 1931 e.V.



Kostenlos anmelden



www.thp-verband.de

AUS DEM VERBAND

Qualitätszirkel Schleswig-Holstein	05
Qualitätszirkel des Landesverbands Bayern	06
Qualitätszirkel des Landesverbands Bayern	07
Workshop: Hundemassage – ein Überblick	09
Facharbeit (Auszug) Licky-fits beim Hund – Teil 1	11
Facharbeit (Auszug) Geburtshilfe beim kleinen Widerkäuer – Teil 2	15

AUS- UND FORTBILDUNG

Themen und Termine	18
--------------------------	----

FÜR DIE PRAXIS

Hautfaltendermatitis beim Hund	21
Demodex – oder Gäste, die keiner eingeladen hat	26
Warum viele Tierheilpraktiker zu günstig arbeiten	29
Rückenbeschwerden bei Kaninchen und Meerschweinchen.....	31
Natürliche Unterstützung für „Sommerekzemer“ im Jahresverlauf – Teil 1:	34
Moderne gastroenterologische Diagnostik bei Hund, Katze und Pferd	39
Therapeutische Produktkonzepte in der modernen Hundeheilkunde	44

HISTORISCHE TEXTE

Klauenfäule beim Rind	46
-----------------------------	----

AUS DER PRAXIS

Interviewreihe: Mensch & Hund	48
Kastrationspflicht bei Freigänger-Katzen	49
EichenprozeSSIONsspinner – eine unterschätzte Gefahr für unsere Hunde	53

EDITORIAL	04
IMPRESSUM	02



WIR SIND AUCH ONLINE FÜR SIE DA!

Ältester Verband der
TIERHEILPRAKTIKER seit 1931 e.V.
 Deutschlands

Allgemeine Informationen und Neuigkeiten finden Sie unter www.THP-verband.de

Es ist Sommer!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

jetzt haben wir sie: die Zeit der langen Tage, der Wärme und des Lichtes. Für viele Tiere bedeutet diese Jahreszeit Freiheit, Aktivität und Lebensfreude – für uns Tierheilpraktikerinnen und Tierheilpraktiker zugleich auch eine Zeit mit besonderen Themen.

Hitzeperioden, Reisebelastungen, Parasiten, Allergien und stressbedingte Beschwerden begleiten unsere tägliche Arbeit ebenso wie die wachsende Sehnsucht vieler Tierhalter nach einer ganzheitlichen und achtsamen Begleitung ihrer Tiere.

Die Sommerausgabe unserer Zeitschrift widmet sich daher Themen, die in der warmen Jahreszeit besonders relevant sind. So haben wir z. B. einen Beitrag zur natürlichen Unterstützung beim Sommerekzem – hier gilt: nach dem Ekzem ist vor dem Ekzem, sodass es in der nächsten Ausgabe

eine Fortsetzung geben wird. Ebenso gibt es einen interessanten Artikel über den Eichenprozessionspinne und wie man im Ernstfall therapeutisch unterstützen kann.

Vervollständigt wird unsere Sommer-Ausgabe durch einen interessanten Beitrag zum Thema Rückenbeschwerden beim Meerschweinchen und die rechtliche Entwicklung der Kastrationspflicht bei Freigänger-Katzen, und wie immer gibt es Informationen zu Fortbildungen und Terminen rund um eure Tierheilpraxis.

Wir wünschen euch inspirierende Lesemomente, erfolgreiche Behandlungen und einen gesunden, sonnigen Sommer – für euch und die Tiere an eurer Seite.

.....
Christiane Liedtke

Tierheilpraktikerin aus Schleswig-Holstein



The advertisement features a circular inset on the left showing a brown and white dog sitting on a log. To the right, two PerNaturam products are displayed: a spray bottle labeled 'AkaFree' and a container of 'Para-Z-Pellets'. A red banner on the right says 'Aktions-Bundle!'. A circular seal with a horse and dog icon reads 'Die Natur weiß den Weg Das Beste für dein Tier'. The background is green with faint silhouettes of animals.

PerNaturam 40 Jahre

40 Jahre Kräuter-Erfahrung – aus Überzeugung natürlich!

Unsere Lösungen für deinen Hund!

Aktions-Bundle!

PerNaturam GmbH · www.pernaturam.de
Bestellung & Service: Tel. +49 6762 - 96 36 2 - 0 · bestellung@pernaturam.de



QUALITÄTSZIRKEL DES LANDESVERBANDS SCHLESWIG-HOLSTEIN, AM 06. FEBRUAR 2026, **Mutzke Umwelttechnologie® – Heuqualität**

Am 06. Februar 2026 haben wir uns in Timmaspe zum Qualitätszirkel getroffen. Thema: "nachhaltige und effektive Lösungen rund um die Tierhaltung". Dabei wurde über eine große Bandbreite von Haustieren, über die Pferdehaltung bis hin zur Landwirtschaft diskutiert. Aus dem Mutzke-Team waren Thorsten Mutzke und Jan Philipp Mutzke vor Ort.

Haustiere

Haustiere haben durch Unverträglichkeiten und viele Umweltbedingungen immer wieder Probleme, u. a. mit Allergien. Unsere Lösungen dazu: Zum einen setzen wir auf Kooperationen mit Fachpersonen und zum anderen bieten wir die idealen Tools in der Praxis.

Drei Bausteine dafür sind:

1. Optimale Fütterung: Wir unterstützen Darm und Leber mit den Futtersets für die entsprechende Tierart. U. a. mit Kräuteraktiv Flüssig und dem eigenen Mutzke Zeolith
2. Mutzke Reiniger, die optimal auf das Mikrobiom der Tiere abgestimmt sind
3. Umwelt: Wir schauen nicht nur auf die Tiere, sondern auch auf das Drumherum. Raumklima, Pflanzen etc.
 - Pflanzenernährung funktioniert optimal mit MB Natur
 - Bodenleben klappt super mit Mutzke Pflanzenkraft

Pferdehaltung

Die Anforderungen in der Pferdehaltung sind sehr hoch. Deshalb sind viele bedacht, eine optimale Lebensumgebung zu schaffen. Dazu gab es Impulse für das Stall- und Weidemanagement u. a. zur Ammoniakreduzierung über gezielte Maßnahmen des Pferde Vitalkonzept®-Futtersets in der Fütterung (~ 70% Ammoniak möglich). Dazu wurde auch der Dauerbrenner Heubehandlung angesprochen. Dort wird gezielt Heuaktiv in der Herstellung oder im Nachhinein vor der Fütterung eingesetzt (Thema Pferdehaltung – pferdevitalkonzept.de).

Vorteile von Heuaktiv

- Reduzierung von Pilzbelastung und Feinstaub
- optimale Produktqualität
- Reduzierung des typischen Pferdehusten
- Heu-/Heulagebehandlung mit Heuaktiv

.....
Mutzke Umwelttechnologie
Amselstieg 2, D-29386 Hankensbüttel
Telefon: 05832 970 131
www.mutzke-umwelttechnologie.de



QUALITÄTSZIRKEL DES LANDESVERBANDS BAYERN, AM 10. MÄRZ 2026 Kolloide für Tiere

mit der Tierheilpraktikerin Stephanie Philipp

Teilgenommen hatten 34 Personen, das Webinar war komplett ausgebucht, daher konnten leider die vielen anderen interessierten Kolleginnen und Kollegen nicht mehr angenommen werden.

Stephanie Philipp brachte uns in diesem Webinar die Kolloide ins Bewusstsein, um bei unserer Tätigkeit als THP die Tiere und deren Gesundheit zu unterstützen.

Kolloide werden seit vielen Jahren eingesetzt, sind aber rechtlich schwer einzuordnen, weil der Stoff „Kolloid“ so in der Gesetzgebung nicht klar definiert ist. In der Praxis haben sie sich vorrangig dort bewährt, wo klassische stoffliche Verbindungen an Grenzen kommen. Kolloide haben viele Vorteile und ein enormes Spektrum im Einsatzgebiet am Tier. Ein entscheidender Vorteil kolloidaler Mineralien ist ihre hohe Bioverfügbarkeit. Sie sind „geladen“, müssen nicht klassisch verstoffwechselt werden und benötigen keinen „Gegenspieler“, die Aufnahme im Darm kann hier umgangen werden. Die Zelle selbst entscheidet über ihren Bedarf an Ladungsimpulsen und das Kolloid reagiert auf diesen Bedarf. Die winzigen Partikel können leichter und effizienter von den Zellen aufgenommen werden als größere, nicht-kolloidale Mineralien.

Besonders wichtig war im Vortrag der Gedanke, dass Kolloide nicht einfach nur „Mineralstoffe in flüssig“ sind, sondern durch ihre Ladung eine andere Qualität mitbringen.

Folgende Themen wurden erläutert:

- Was sind Kolloide?
- Welche Herstellungsverfahren gibt es?
- Warum Tiere mit Kolloiden mineralisieren?
- Ist die PPM-Zahl wirklich so wichtig?
- Warum mit Kolloiden arbeiten?

Ein zentraler Gedanke aus dem Seminar war die Frage, ob Tiere auch über Kolloide mineralisiert werden können – gerade als Alternative zu synthetischem Mineralfutter. Dabei wurden folgende Punkte betont:

- Synthetisches Mineralfutter wird oft nur begrenzt genutzt, der Rest belastet den Stoffwechsel.
- Kolloide umgehen die Aufspaltungsproblematik im Darm, sie kommen über Ladung in die Zelle.
- Sie benötigen keine Gegenspieler, sie belasten Magen-Darm-System und Stoffwechsel weniger.
- Außerdem wurde uns eine Vielzahl von Kolloiden nahegebracht, wie z. B. Chrom, Eisen, Kalium, Magnesium, Natrium, Selen, Zink u. v. m.

Im Vortrag wurden als praktische Basis genannt:

- Zink – biochemischer Hintergrund: Zink ist wichtig für Haut, Fell, Hormone, Immunsystem und Nervenbotenstoffe.
- Magnesium – biochemischer Hintergrund: ist zentral für Muskel- und Nervenfunktion, Herzfunktion, Krampfgeschehen, neuromuskuläre Regulation, Schlaf und innere Ruhe
- Mangan – biochemischer Hintergrund: ist ein großes Regulationselement in vielen Bereichen wie u. a. Pigmentstörungen, ausgebleichenes Fell, Krötenmaul, Sarkoide, Gelenke, Melanome
- Kupfer – biochemischer Hintergrund: ist wichtig für Nerven, Reaktionsfähigkeit, Bindegewebe, Stabilität, Pigmentbildung
- Kobalt

Erweitert wurde diese Grundmineralisierung um:

- Schwefel
- Silizium

Gerade bei unklaren, bunten Symptomlagen wurde beschrieben, dass eine Grundmineralisierung oft schon sehr viel in Bewegung bringt, wie z. B. mehr Energie, wacherer Ausdruck, klarerer Blick, glatteres Fell, mehr Vitalität.

Weiter wurde noch auf Lithium, Bor, Vanadium, Germanium, Molybdän, Titan und einige andere Kolloide eingegangen.

Ein wichtiger Seminarpunkt war, dass Mischungen aus der Praxis entstanden sind. Es hatte sich gezeigt, dass mehrere passende Elemente pro Symptomlage hervorragend funktionierten und zusätzlich für den Patientenbesitzer praktikabler zu handhaben waren.

Wichtig: Beim Protonenresonanzverfahren können die Elemente gemischt werden!

Alle Teilnehmer konnten viel neues Wissen mitnehmen. Es war ein sehr spannender Abend, bei dem noch viele Fragen von Stephanie beantwortet wurden.

Kontakt Daten der Referentin: Stephanie Philipp, www.naturbasis.de

P.S.: Auch ich habe im Anschluss gleich am eigenen Pferd die Kolloide eingesetzt und war erstaunt, wie schnell eine positive Reaktion zu bemerken war.

.....
Dagmar Gellert, THP, Rosenheim

FRÜHJAHR-S-QUALITÄTSZIRKEL IN BAYERN, AM 30. APRIL 2026 Ätherische Öle als Stallapotheke und für den alltäglichen Praxiseinsatz am Tier

Am 30.4.2026 veranstaltete der Landesverband Bayern einen Online-Qualitätszirkel an dem 7 von 11 angemeldeten Personen teilgenommen hatten. Thema war: „Ätherische Öle als Stallapotheke und für den alltäglichen Praxiseinsatz am Tier“

Referentin: Eva Weinmayr, Heilpraktikerin für Psychotherapie und Traumatherapeutin, Pferdearomatologie Practitioner

Der Vortrag von Eva Weinmayr und Regina Hoffmann, Gründerin der „Pferdearomatologie – Das Original“, beschäftigte sich umfassend mit dem Einsatz ätherischer Öle als natürliche Alternative in der Stallapotheke. Im Mittelpunkt standen dabei die Themen Qualität, Pharmakologie, und Anwendungsformen sowie praktische Einsatzmöglichkeiten bei Tieren – insbesondere ohne den Einsatz chemischer Produkte.

1. Qualität ätherischer Öle

Ein zentraler Punkt des Vortrags war die Bedeutung der Qualität. Es wurde betont, dass nicht jedes ätherische Öl gleich ist. Die Unterschiede liegen hauptsächlich in der Herstellung, der Herkunft der Pflanzen, dem Erntezeitpunkt sowie in der Destillation. Hochwertige Öle sind Voraussetzung für eine sichere und wirksame Anwendung.

2. Pharmakologie und Wirkungsweise

Ätherische Öle wirken auf verschiedenen Wegen im Körper:

- über die Haut und Haarwurzeln, wo sie aufgenommen und ins Gewebe transportiert werden
- über die Riechschleimhaut, wodurch sie direkt auf das limbische System wirken
- Einige Öle sind sogar in der Lage, die Blut-Hirnschranke zu überwinden.

Diese vielfältigen Aufnahmewege erklären die breite Wirkung auf körperlicher und emotionaler Ebene.

3. Applikationsformen

Die Anwendung ätherischer Öle erfolgt auf unterschiedliche Weise:

- Inhalation (Riechen)
- Auftragen auf das Fell bzw. die Haut
- Verteilen im Energiefeld des Tieres

Dabei wurde auch auf die richtige Verdünnung hingewiesen, je nach Öl und Anwendungsbereich. Als Trägeröl wurde unter anderem der V6-Komplex genannt.

4. Anwendungsgebiete

Die Einsatzmöglichkeiten ätherischer Öle sind vielfältig und wurden in mehreren Bereichen dargestellt:

- Bewegungsapparat: Unterstützung bei Verspannungen und Belastungen
- Atemwege und Immunsystem: Stärkung der Abwehrkräfte und freie Atmung
- Verdauung: Förderung einer gesunden Magen-Darm-Funktion
- Psyche: Beruhigung, Stressreduktion und emotionale Balance
- Energetische Begleitung: Harmonisierung des Energieflusses

5. Praxismanagement ohne Chemie

Ein wichtiger Aspekt war der Einsatz ätherischer Öle als Alternative zu chemischen Produkten im Stallalltag. Dies betrifft sowohl Pflege, und Hygiene als auch die Unterstützung bei alltäglichen Beschwerden.

6. Alternative zur Insektenabwehr

Ätherische Öle bieten zudem eine natürliche Möglichkeit zur Abwehr von Insekten, ohne die Belastung durch synthetische Wirkstoffe.

7. Vorgestellte Öle im Starterset

Im Vortrag wurden verschiedene Öle aus einem Starterset besprochen, darunter:

- V6-Komplex (Trägeröl zur Verdünnung)
- Stress Away, Pfefferminze, Blue Relief, Lavendel, Purification, RC, Weihrauch, Di-Gize, Thieves, Copaiba, Zitrone und Orange +

Diese Öle decken ein breites Spektrum an Anwendungen ab und können individuell oder in Kombination eingesetzt werden.

Fazit:

Der Vortrag zeigte, dass ätherische Öle bei richtiger Anwendung eine vielseitige, natürliche und effektive Ergänzung zur klassischen Stallapotheke darstellen. Entscheidend sind dabei die Qualität der Öle, fundiertes Wissen über ihre Wirkung sowie ein bewusster und verantwortungsvoller Einsatz.

Falls jemand neugierig geworden ist: Eine Ausbildung zur Aromatologie wird mehrmals im Jahr von Regina Hoffmann, Gründerin der Pferdearomatologie, angeboten.

Bei Interesse können sich Interessenten an Eva Weinmayr, Pferdearomatologie Practitioner, info@angst-trauma-rosenheim.de, 0176 39644358 (auch WhatsApp), oder an Dagmar.Gellert@gmx.de wenden.

.....
Dagmar Gellert, THP, Rosenheim

HUNDEMASSAGE – EIN ÜBERBLICK

Ein Rückblick auf den Hundemassage-Workshop in der Ausbildungsstätte für Hundephysiotherapie in Kirchlegern mit Katrin Blümchen.

Die Massage zählt zu den ältesten therapeutischen Maßnahmen der Menschheit – und das aus gutem Grund. Seit Jahrhunderten wird sie eingesetzt, um Verspannungen zu lösen, Schmerzen zu lindern und das allgemeine Wohlbefinden zu steigern. Diese positiven Effekte lassen sich in hervorragender Weise auch auf unsere Hunde übertragen. In unserer hundetherapeutischen Praxis hat die Massage daher einen festen und vielseitigen Stellenwert.

Vielfältige Wirkungen auf Körper und Geist

Die Hundemassage ist weit mehr als nur eine entspannende Anwendung. Ihre Effekte sind umfassend und therapeutisch hoch relevant. Dazu zählen unter anderem:

- Linderung von Schmerzen
- psychische Beruhigung
- Verbesserung von Körpergefühl
- Förderung der Durchblutung
- Anregung des Stoffwechsels
- Erhöhung der Gewebetemperatur
- Lockerung der Muskulatur

Gerade bei vielen orthopädischen Erkrankungen spielt die Muskulatur eine zentrale Rolle im Schmerzgeschehen. Hier setzt die Massage gezielt an.

Einsatzgebiete in der Praxis

In unserer täglichen Arbeit mit Hunden ist die Massage eine häufig angewendete Behandlungsmethode – sowohl als eigenständige Therapie als auch in Kombination mit anderen physiotherapeutischen Maßnahmen.

Besonders bewährt hat sie sich bei:

- degenerativen Erkrankungen wie Arthrose, Spondylose, Hüftgelenkdsplasie (HD) und Ellenbogendysplasie (ED) und den hierdurch bedingten muskulären Verspannungen und Fehlbelastungen



- neurologischen Erkrankungen
- prä- und postoperativen Zuständen
- Rehabilitation nach Traumata

Der Schmerz sitzt häufig nicht primär im Gelenk selbst, sondern in der umliegenden Muskulatur. Durch gezielte Massagetechniken kann hier effektiv Einfluss genommen werden. Doch auch über den rein medizinischen Bereich hinaus eröffnet die Hundemassage wertvolle Möglichkeiten. Sie eignet sich ebenso:

- zur Unterstützung bei psychischen Auffälligkeiten
- zur Förderung von Entspannung und Vertrauen
- als wohltuende Wellnessanwendung, insbesondere für ältere Hunde

Ganzheitliche Ansätze sinnvoll kombinieren

Im Rahmen eines ganzheitlichen Therapiekonzeptes lässt sich die Massage hervorragend mit weiteren entspannungsfördernden Maßnahmen kombinieren. Dazu gehören beispielsweise:

- Aromatherapie
- Farblichttherapie
- Musiktherapie (z. B. „Relaxodog“ oder verschiedene Frequenzen)

Diese Kombinationen können die Wirkung der Massage zusätzlich intensivieren und das Wohlbefinden des Hundes nachhaltig verbessern.

Kontraindikationen beachten

So wirkungsvoll die Massage ist, so wichtig ist auch ihre fachgerechte Anwendung. Bestimmte Kontraindikationen müssen unbedingt berücksichtigt werden. Diese werden in der hundephysiotherapeutischen Praxis im Rahmen einer sorgfältigen Befundaufnahme durch den Therapeuten abgeklärt. Nur so kann eine sichere und individuell angepasste Behandlung gewährleistet werden.

Erfahrung aus der Praxis – ein Seminar in Kirchlegern

Seit nahezu 30 Jahren arbeite ich im Bereich der Hundephysiotherapie und bilde seit inzwischen 26 Jahren Hundephysiotherapeuten in Kirchlegern aus. Umso mehr hat es mich gefreut, im April ein Seminar zur Hundemassage für Mitglieder des „Ältesten Verbandes der Tierheilpraktiker Deutschlands“ durchführen zu dürfen.

Ich habe mich sehr über die engagierte und interessierte Teilnehmergruppe. Nach einem kleinen theoretischen Einstieg in die Grundlagen und Wirkungsweisen der Massage stand vor allem die praktische Arbeit im Mittelpunkt.

Hier wurde direkt am eigenen Hund geübt oder auch an meinen kleinen Hunden, die gerne zur Verfügung standen.

Fazit

Die Hundemassage ist eine fantastische Therapieform, die in keiner ganzheitlich orientierten Praxis fehlen sollte. Ihre Vielseitigkeit, Wirksamkeit und gute Kombinierbarkeit mit anderen Methoden machen sie zu einem wertvollen Bestandteil der modernen Tiertherapie.

Kontakt

Ausbildungsstätte für Hundephysiotherapie

Katrin Blümchen, Im Winkel 61, 32278 Kirchlegern

Du erreichst mich am einfachsten per E-Mail unter katrinbluemchen@t-online.de

Gerne auch via Facebook: Katrin Blümchen oder Instagram: [katrin_bluemchen](#)

Telefonisch unter 05223-180 218

Oder über das Kontaktformular unter www.katrin-bluemchen.de



FACHARBEIT (AUSZUG) Licky-fits beim Hund – Therapiechancen durch traditionell chinesische Medizin in einer praktischen Betrachtung – Teil 1

von Bettina Benz

Was sind Licky-fits?

Das Licky-fits-Syndrom beschreibt Leck- und Schluckanfälle, bei denen betroffene Hunde zwanghaft Gegenstände belecken, oftmals unkontrolliert beginnen, Dinge aufzunehmen und zunehmend in einen panikartigen Zustand geraten.

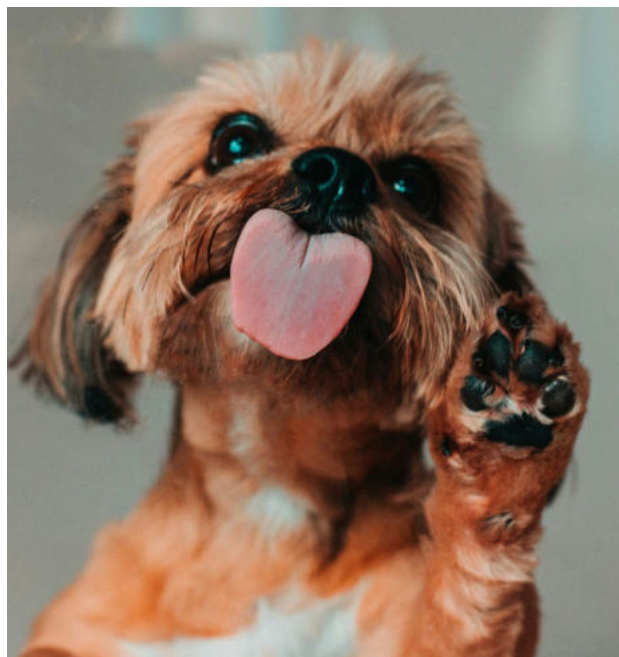
Die Ursachen dieses Syndroms werden schulmedizinisch im oberen Magen-Darm-Trakt verortet. Nicht selten kann jedoch keine konkrete Ursache gefunden werden und verordnete Medikamente zeigen leider keine dauerhaft zufriedenstellende Verbesserung der Symptomatik.

Die vorliegende Facharbeit hat zum Ziel, anhand von Fallbeispielen (können bei Interesse gern versendet werden), Therapiechancen durch traditionelle chinesische Medizin (TCM) beim Licky-fits-Syndrom zu beleuchten. Der Fokus liegt hierbei auf der Behandlung mit Akupunktur sowie diätetische Beratung.

AUFBAU UND PHYSIOLOGIE DES VORDERDARMS

Gliederung des Verdauungstraktes

Dem Vorderdarm vorgelagert ist der Kopfdarm. Der Kopfdarm besteht aus Maulhöhle, dem Schlund, Speicheldrüsen sowie dem lymphatischen Rachenring. Hier wird die Nahrung zunächst aufgenommen, zerkleinert, befeuchtet und weiter in Richtung Vorderdarm transportiert. Die Aufgabe des lymphatischen Rachenrings als Teil des Immunsystems liegt in der Körperabwehr. Zum Vorderdarm des Hundes gehören Speiseröhre (Oesophagus) und Magen (Gaster, Ventriculus). Dieser Abschnitt spielt beim Licky-fits-Syndrom eine enorme Rolle.



Dem Vorderdarm nachgelagert folgen Mittel- und Enddarm. Der Mitteldarm, der Dünndarm, unterteilt sich in den Zwölffingerdarm (Duodenum), den Leerdarm (Jejunum) und den Hüft darm (Ileum). Der Enddarm, und der Dickdarm umfassen den Blinddarm (Caecum) und den Grimmdarm (Colon) sowie den Mastdarm (Rectum).

Die Speiseröhre (Oesophagus)

Die Aufgabe der Speiseröhre, auch Schlund genannt, besteht nach dem Abschlucken im Weitertransport der Nahrung zum Magen. Die Speiseröhre beginnt dorsal des Ringknorpels des Kehlkopfes, verläuft zunächst dann dorsal der Luftröhre (Trachea), legt sich im weiteren Verlauf auf die linke Seite, ehe sie sich nach Eintritt in den Brustkorb wieder auf der Luftröhre platziert.

Im Verlauf der Speiseröhre finden wir beim Hund drei physiologische Engstellen, die bei zu großen Nahrungsstücken den Weitertransport erschweren bzw. unmöglich machen. Die erste Engstelle, der Oesophagusmund, liegt gleich am Eingang des Oesophagus am Kehlkopf. Die zweite entsteht an der Stelle, an der die Speiseröhre den Aortenbogen kreuzt (Aortenenge). Die letzte Engstelle bildet der Durchtritt der Speiseröhre durch das Zwerchfell (Hiatus oesophageus).

Der Magen (Gaster, Ventriculus)

Der Magen bildet eine Erweiterung des Verdauungskanal und liegt zwischen Speiseröhre und Zwölffingerdarm. Die Aufgabe des Magens besteht darin, die Nahrung, die durch die Speiseröhre zum Magen gelangt, aufzunehmen, vorläufig zu speichern, um sie dann mechanisch und chemisch aufzuarbeiten. Ist die Nahrung in ausreichendem Maße für die eigentliche Verdauung im Darm vorbereitet, was in der Regel nach drei bis vier Stunden der Fall ist, befördert der Magen diese weiter in den Zwölffingerdarm.

Der Magen wird in folgende Zonen untergliedert:

- Kardie (Mageneingang)
- Fundus (Magenblase): Ausstülpung des Corpus links der Kardie
- Corpus (Magenkörper): Hauptteil des Magens
- Antrum: unterer Bereich vor dem Magenausgang

Bauchfellüberzug

Das Bauchfell schließlich überzieht den Magen von außen. Dieses ist wiederum über ein dorsales und ventrales Gekröse mit der Bauchwand verbunden. Nach dem Verlassen des Nahrungsbreis durch den Magenausgang, gelangt dieser zunächst in den Mittel- und schließlich in den Enddarm.

Das Krankheitsgeschehen des Licky-fits-Syndroms spielt sich hauptsächlich im Vorderdarm ab, wobei bei manchen Individuen nicht auszuschließen ist, dass die Ursachen auch weiter hinten im Verdauungstrakt liegen.

Der Dünndarm mit seinen drei Abschnitten, dem Zwölffingerdarm (Duodenum), dem Leerdarm (Jejunum) und dem Hüftarm (Ileum) bilden den Mitteldarm. Die Verdauungssäfte der Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse fließen ins Duodenum. Dort sorgen sie für die Anhebung des pH-Wertes und ermöglichen die Emulsion der in der Nahrung enthaltenen Fette. Die zur Verdauung benötigten Enzyme befinden sich ebenfalls in diesem abgegebenen Sekret. Der Leerdarm, der längste Darmabschnitt, hat durch seine Zotten, Falten und Mikrovilli eine stark vergrößerte Oberfläche. Diese benötigt er, da hier die Aufschlüsselung des Nahrungsbreis und die Aufnahme der Nährstoffe ins Blut stattfinden. Durch die stark vergrößerte Oberfläche können diese Transportvorgänge optimiert stattfinden. Der relativ kurze Hüftarm bildet die Verbindung von Dünndarm und Dickdarm und verhindert den Rückfluss von Dick- zu Dünndarm.

Der Enddarm wird vom Blinddarm (Caecum), Grimmdarm (Colon) und Rectum (Mastdarm) gebildet. Das Caecum ist bei den Fleischfressern nur sehr klein ausgebildet, was der Tatsache geschuldet ist, dass das Caecum zur Verdauung von Zellulose dient und somit beim Fleischfresser eine untergeordnete Rolle spielt. Das Colon mit seinem aufsteigenden, querverlaufenden und absteigenden Abschnitt hat die Hauptaufgabe, den Nahrungsbrei einzudicken und dem Körper wertvolle Flüssigkeit rückzuführen. Da der Stuhl nun zunehmend fester wird, finden sich im Colon Becherzellen, die durch den abgegebenen Schleim die Gleitfähigkeit gewährleisten. Im Colon befinden sich zudem eine große Anzahl an Bakterien, die ihren Beitrag zum Aufschließen der Nährstoffe, der Bereitstellung von Vitaminen, aber auch einen direkten Einfluss auf das Immunsystem oder auf die Haut der Tiere haben.

Im Mastdarm werden dem Kot die letzten Reste, der für den Körper wichtigen Substanzen (Wasser, Elektrolyte etc.) entzogen. Der Kot wird in der Ampulle des Mastdarms geformt. Die Defäkation über den

Anus wird schließlich durch einen Dehnungsreiz ausgelöst.

Die Innervation des Verdauungstrakts

Das Verdauungssystem wird durch das vegetative Nervensystem gesteuert und ist damit willentlich nicht zu beeinflussen. Der Sympathikus und der Parasympathikus übernehmen die Steuerung des Verdauungstraktes. Der Parasympathikus hat eine verdauungsfördernde Wirkung. Er wird dann aktiv, wenn das Tier gefressen hat bzw. in einem entspannten Zustand ist. Der Sympathikus hingegen und damit die Substanz Adrenalin hemmen die Verdauungsarbeit. Diese Tatsache ist auch für das Licky-fits-Syndrom wichtig, im Hinterkopf zu behalten.

Ätiologie und Symptomatik des Licky-fits-Syndroms

Bei Licky-fits handelt es sich um ein quälendes Symptom, bei dem Hunde plötzlich beginnen, leer abzuschlucken, zu speicheln, in die Luft zu lecken und/oder zu schmatzen. Der Anfall kann sich steigern und dazu führen, dass Hunde Oberflächen wie z. B. Böden, Wände, Gegenstände oder auch sich selbst belecken. Zunehmend geraten dabei viele Hunde in einen panikartigen Zustand, vergeblich im Bemühen, sich Linderung zu verschaffen. Je nach Anfallsheftigkeit fressen die Hunde in der Wohnung alles zur Verfügung stehende, wie beispielsweise Grünpflanzen, Textilien, das eigene Körbchen oder schlicht die Tapete von der Wand. Werden sie nach draußen gelassen, beginnen die meisten Hunde, Gras aufzunehmen, was für manche zu einem Abflauen des Anfalls führt. Manche Hunde fressen leider im Freien neben Gras auch wahllos alles, was sich ihnen bietet. Die unkontrollierte Aufnahme stellt eine große Gefahrenquelle dar.

Neben den körperlichen Symptomen und dem sicher vorhandenen Schmerzempfinden im oberen Verdauungstrakt, ist besonders auch die Panik, Angst und Verzweiflung der Hunde immens.

Die teils weit aufgerissenen Augen, die zunehmende Unruhe und das manische Verhalten sprechen Bände. Viele Hunde sind während eines Anfalls nicht ansprechbar und reagieren kaum oder gar nicht auf den Menschen.

Die Anfälle variieren sehr stark in ihrer Ausprägung und Dauer. Lecken manche Hunde nur etwas in die Luft, fressen andere die Tapete von der Wand. Dauert manch Anfall nur wenige Minuten, verbringen manche Hundebesitzer Stunden neben ihrem Tier mit dem Versuch, den Anfall zu beenden. So individuell die Anfälle sind, so individuell sind deren Ursachen.

Sodbrennen als Auslöser der Symptomatik ist naheliegend. Der Magenpförtner (Cardiasphincter) schließt nicht vollständig, saurer Mageninhalt fließt zurück in die Speiseröhre (Reflux) und verursacht ein starkes Brennen und Schmerzen. Da der Hund, wie bereits erwähnt, im Magen über einen pH-Wert von 1 verfügt, legt den Schluss nahe, dass ein Rückfluss sehr schmerzhaft ist.

Als weitere Gründe werden nachfolgende Punkte diskutiert

- Allergien auf Futterbestandteile
- Futtermittelunverträglichkeiten
- für das Individuum ungünstige Fütterungsroutinen
- zu viel Magensäure
- zu wenig Magensäure
- Stress
- Fehlbesiedelung und/oder Überwucherungen der Darmflora
- Befall durch Endoparasiten
- Nebenwirkungen von Medikamenten
- Erkrankung des Magen-Darm-Traktes (z. B. Gastritis, chronische Darmentzündung „Inflammatory Bowel Disease – IBD“, strukturelle Veränderungen) oder andere Grunderkrankungen
- Trächtigkeit (Reflux aufgrund von Druck der Welpen auf den Magen)
- genetische Disposition

Diagnosemöglichkeiten der Tierheilpraxis (in Zusammenarbeit mit einem Labor)

- Blutuntersuchung
- Kotuntersuchung:
- Harnuntersuchung (soll der Vollständigkeit halber erwähnt werden, spielt beim Licky-fits-Syndrom keine bzw. eine untergeordnete Rolle)

Licky-fits-Syndrom in der Traditionellen Chinesischen Medizin

Während unsere westliche Schulmedizin in der Regel Sodbrennen diagnostiziert, sind die im Nachgang geschilderten Fallbeispiele aus chinesischer Sicht wesentlich breiter gefächert. Alle Hunde leiden unter dem gleichen Symptom. Die dahinterliegenden Disharmoniemuster sind jedoch sehr individuell und höchst unterschiedlich. So finden sich in dieser Arbeit beispielsweise die Disharmoniemuster: „Blutstagnation im Magen“, „Yin-Mangel“ oder „Leber-Qi-Stagnation, die Magen und Milz angreift“.

DAS LICKY-FITS-SYNDROM AUS SICHT DER TCM

Die Funktionskreise Magen und Milz

Da die Licky-fits-Problematik den Verdauungstrakt betrifft, verorten wir sie im Element Erde. Die Hauptfunktion dieses Elements bzw. hauptsächlich ihres Yin-Organ, der Milz, liegt in der Absorption und dem Transport des aus der Nahrung aufgenommenen Qis (Gu-Qi). Das Gu-Qi wird von der Milz zur Lunge transportiert, um dort für das Sammlungs-Qi (Chong-Qi) zur Verfügung zu stehen. Die Milz hat eine hebende Wirkung. Eine weitere Funktion der Milz ist es, das Blut in seinen Bahnen und Organe an ihrem Platz zu halten. Diese haltende Funktion gilt ebenso für Gewebe und Flüssigkeiten. Die Milz mag es warm und trocken. Der Magen ist für das Aufnehmen und Reifen der Nahrung zuständig. Hier beginnt die Verarbeitung der Nahrung. Die klaren Anteile leitet der Magen zur Milz weiter. Die trüben Bestandteile werden zur weiteren Verarbeitung in den Dünndarm weitergegeben. Der Magen hingegen liebt es kalt und feucht. Er hat eine absenkende Wirkung.

Beide Organe sind in ihrer Funktion sehr eng miteinander verbunden. Im gesunden Zustand, d.h. bei gleichem energetischem Level der Organe, halten sich die aufsteigende Wirkung der Milz und absenkende Wirkung des Magens die Waage. Die verteilende Wirkrichtung des Elements Erde kommt zur Entfaltung. Ist dieses Gleichgewicht der beiden Organe jedoch gestört, treten Symptome auf.

Das Zusammenspiel von Magen und Milz

Beim Licky-fits-Symptom ist der Magen in seiner empfangenden und absenkenden Funktion gestört. Magensaft steigt auf, die Hunde schlucken vermehrt ab, stoßen auf oder erbrechen. Auch Magenschmerzen und Blähungen sind mögliche Symptome. Wahrnehmbar ist, dass hier das Yang-Organ, der Magen, ein Füllemuster zeigt. Man spricht von „Magen-Feuer“. Da es sich um ein Fülle-Muster handelt, sind nachfolgende allgemeine Hitze-Symptome sichtbar: Hitzezeichen am Kopf wie gerötete Augen und Schleimhäute und möglicherweise gelbe Absonderungen, allgemeine Abneigung gegen Wärme/Hitze, großer Durst, Schlafstörungen, Unruhe, Nervosität oder Gereiztheit. Im Speziellen können bei Magen-Feuer zusätzlich Symptome wie ständiger Heißhunger, Maul- und/oder Körpergeruch, verstärkte Zahnsteinbildung, Zahnfleischreizungen und Zahnfleischentzündungen, Sodbrennen, sowie vermehrtes Lecken und leeres Abschlucken auftreten. Besonders letztere Symptome plagen die Hunde sehr offensichtlich bei jedem Licky-fits-Anfall.

Der Einfluss des Funktionskreises Leber

Die Leber spielt im Prozess der Nahrungsaufnahme und Verdauung ebenfalls eine wichtige Rolle. Sie gewährleistet einen harmonischen Qi-Fluss durch den Körper und sorgt so für einen reibungslosen Ablauf sämtlicher Körperprozesse. Die Tätigkeit der Leber ist so auch für die Verdauung ausschlaggebend. Die Leber steuert den Nahrungstransport und fördert die Verdauung. Ist die Leber in ihrer Funktion beeinträchtigt, wirkt sich dies direkt auf Milz und Magen und den Verdauungsprozess aus.

Das Holzelement und damit die Leber stehen im Ke-Zyklus zum Element Erde, d.h. das Holz kontrolliert die Erde. Befindet sich das Holz-Element im Ungleichgewicht hat das direkte Folgen für die Erde. In der Regel sehen wir hier Leberdisharmonien bzw. eine Überkontrolle des Holz-Elements, das das Erd-Element angreift. Die Folgen sind Verdauungsstörungen wie Bauchschmerzen, Aufstoßen, Übelkeit, Erbrechen oder Durchfall.

Der Einfluss des Funktionskreises Dreifacher Erwärmer

Der Dreifache Erwärmer ist das größte Fu-Organ des Körpers und ist gleichzeitig anatomisch nicht sichtbar. Er hat demnach eine Funktion, jedoch keine äußere sichtbare Form. Er unterteilt sich in den oberen, mittleren und unteren Erwärmer (= Jiao) und sorgt für einen geregelten Qi-Fluss in den Meridianen und unterstützt die Transformation der Flüssigkeiten. Der obere Erwärmer umfasst die Organe Lunge und Herz. Die Aufgabe des oberen Jiaos liegt in der Befeuchtung durch die Produktion und Verteilung von Dampf.

Der mittlere Erwärmer umfasst Leber und Gallenblase, den Magen, die Milz und den Dünndarm. Seine Aufgabe ist der Transport und die Transformation der Nahrung. Im unteren Erwärmer liegen die Nieren, der Dickdarm sowie die Blase. Die damit verbundenen Aufgaben sind die Erwärmung des Körpers und die Ausscheidung der trüben Substanzen. Der Dreifache Erwärmer verbindet alle Organe miteinander. Der Dreifache Erwärmer hat keine eigene Pathologie, sollte aber immer bei der Behandlung berücksichtigt werden, da seine Funktion grundlegend für alle weiteren Funktionskreise ist.

Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass ein gestörter Dreifacher Erwärmer Probleme in anderen Funktionskreisen nach sich ziehen kann. Treten demnach Symptome wie beim Licky-fits-Syndrom auf, ist es wichtig, eine Störung des Dreifachen Erwärmers in Erwägung zu ziehen bzw. diesen mitzubehandeln.

In der nächsten Ausgabe geht es weiter mit dem Einfluss der Fütterung auf das Licky-fits-Syndrom.

FACHARBEIT (AUSZUG) Geburtshilfe beim kleinen Wiederkäuer (hier Coburger Fuchsschaf) – Teil 2 von Nele Wree

PATHOLOGISCHER GEBURTSVERLAUF – AUSGEHEND VOM LAMM

Auch bei einer normalen Wehentätigkeit und geöffnetem Muttermund kann der Geburtsverlauf gestört sein. Es kommt zu Verzögerungen während der Austreibungsphase. Trotz starker Wehen und Blasensprung tritt das Lamm nicht hervor. Wenn ca. zwei Stunden nach dem Fruchtwasserabgang die Geburt noch nicht erfolgt bzw. vorangekommen ist oder die Geburtsflüssigkeiten eine anormale Farbe aufweisen (grünlich bis bräunlich), muss mit der Geburtshilfe begonnen werden. Zunächst überzeugt man sich bei der vaginalen Untersuchung davon, dass ein Lamm bereits im Geburtskanal liegt. Dann wird die Position des

Lammes bestimmt. Was liegt vorn? Dabei können ein oder beide Vorderläufe, ein oder beide Hinterläufe, Teile des Kopfes oder das Schwänzchen vorn liegen. Auch ist es möglich, dass Körperteile von mehreren Lämmern zu ertasten sind. Prophylaktisch kann Arnica montana bei einem zu erwartenden Geburtstrauma in einer Doppeldosis im Abstand von 30 Minuten gegeben werden.

Vorbereitung auf die aktive Geburtshilfe:

1. Ruhe bewahren.
2. Fingernägel kurz schneiden.
3. Saubere, desinfizierte Handschuhe anziehen.
4. Ausreichend Gleitschleim verwenden.
5. Genaue Position des Lammes ermitteln.

Korrektur von Fehllagen vornehmen:

1. Überlegen, wie eine Vorder- oder Hinterendlage erreicht werden kann.
2. Korrektur erfolgt im Idealfall am stehenden Muttertier.
3. Korrektur erfolgt in der Gebärmutter.
4. Korrektur erfolgt in der Wehenpause; Zug während der Wehen.
5. Klauen umfassen, um die Gebärmutterwand zu schützen.
6. Abwechselnd an den Beinen ziehen.
7. Dammschutz beachten.

SONDERFÄLLE BEI DER GEBURTSHILFE

Abgesehen von den üblichen Fehllagen der Lämmer, die manuell zu korrigieren sind, gibt es noch Sonderfälle, wie zu große Lämmer, mehrere Lämmer im Geburtskanal, missgebildete oder tote Lämmer...

Nachgeburtliche Störungen

Nachdem das letzte Lamm geboren ist, können bereits Teile der Nachgeburt aus der Scheide hängen. Die gesamte Plazenta wird mit den Nachwehen innerhalb der ersten Stunden nach der Geburt ausgestoßen. Gerade bei manuellen Eingriffen und pathologischen Geburtsverläufen kann es im Anschluss zu einem sog. Nachgeburtverhalten kommen. Der Abgang ist verzögert oder bleibt aus. Auch nach einer normalen Geburt ohne Geburtshilfe kann es zu Störungen kommen...

Nachgeburtverhalten

Von einem Nachgeburtverhalten oder einer Plazentaretention spricht man, wenn sich das Ausstoßen der Nachgeburt um mehr als sechs bis zwölf Stunden verzögert.

Im Anschluss an die Geburt und die Versorgung von Mutterschaf und Lamm/ Lämmern muss auf den vollständigen Abgang der Nachgeburt geachtet werden, um Infektionen vorzubeugen. Zum einen kann die Nachgeburt vom Mutterschaf gefressen werden. Dies ist gerade im Hinblick auf bakterielle Infektionen zu vermeiden. Zum anderen kann das Verschleppen der Plazentaretention durch

Übersehen schwere innere Entzündungsprozesse in Gang setzen, die mit dem Tod des Muttertieres enden können.

Gründe für das „Hängenbleiben“ der Nachgeburt sind

- eine Frühgeburt
- Erschöpfungszustände des Mutterschafes nach einer Schweregeburt
- Mineralstoffmängel (vor allem Kalzium- und Magnesiummangel)
- Gebärmutterentzündungen, gerade nach bakteriell bedingten Aborten
- Hormonstörungen

Zum Thema manuelles Ablösen der Nachgeburt gehen die Meinungen (mein Tierarzt, Literatur, Schäfer/in) auseinander. Die einen sagen, man dürfe auf gar keinen Fall an der Nachgeburt ziehen, andere raten, mit sanftem Zug beizugehen. Ich habe auch schon davon gelesen, man solle die heraushängenden Teile abschneiden. Andere raten wiederum davon ab, da die eigene Zugkraft von heraushängenden Teilen genutzt werden solle. Die Gefahr bei einem manuellen Ablösen der Nachgeburt ist, dass es zu inneren Blutungen kommt und das Mutterschaf verblutet. Mein Tierarzt empfiehlt die Einlage eines Uterusstäbchens (antibiotikahaltiges Zäpfchen zur vaginalen Einführung) in die Gebärmutter. Das geht allerdings nur, solange der Muttermund noch geöffnet ist und ist durch den Tierarzt/die Tierärztin einzulegen.

Folgende homöopathische Arzneien eignen sich bei der Plazentaretention

- **Carbo animalis**
wenn der Lochialfluss wässrig ist und bei Milchabgabe blutig, überriechend. Bei starken Erschöpfungszuständen nach der Geburt.
- **Caulophyllum thalictroides**
bei vermehrt dunklem Lochialfluss und Blutungen. Bei Schlaffheit der Gebärmuttermuskulatur.
- **Gossypium herbaceum**
bei schwacher Gebärmuttermuskulatur zur Anregung.

- **Calcium carbonicum**
bei Erschöpfung und Schwäche durch Mehrlingsgeburt.
- **Lycopodium clavatum**
bei einem aufgetriebenen Abdomen nach schwerer Geburt. Bei starken Schmerzen mit Fieber. Starkes Flattern der Nasenflügel.
- **Nux vomica**
bei klumpigen Blutungen. Bei Erschöpfungszuständen nach Mehrlingsgeburt. Bei kolikartigen Schmerzen und Nachwehen in Verbindung mit Kot- und Urinabgang.
- **Pulsatilla pratensis**
bei bereits schwachen Wehen während der Geburt, Fieber und schwacher Gebärmtermuskulatur. Der Lochialfluss ist milchig, dicklich, von gelb bis grüner Farbe. Bei Blutungen und geschwollener Scheide.
- **Pyrogenium**
bei übelriechendem Lochialfluss, Fieber, Sepsis in Verbindung mit einem langsamen Puls.
- **Sabina officinalis**
bei verstärkten hellroten, teilweise mit Klumpen versetzten Blutungen. Nach Abort. Mutterschaft liegt viel und ist kurzatmig während der Nachwehen.
- **Secale cornutum**
bei Sepsis und Fieber mit Schüttelfrost. Bräunlich, klumpiger und fauliger Lochialfluss. Blutiger Urin. Bei Schmerzen und unterdrücktem Milchfluss.
- **Sepia officinalis**
nach Totgeburt und Abort. Übelriechender klumpiger Lochialfluss. Mittel für ältere Tiere.

Auch die Gabe von bitterstoffhaltigen, blutstillenden und wundheilungsfördernden Pflanzen kann das Ausstoßen der Nachgeburt anregen. Für den Kräutertrank werden je ein Esslöffel Gänsefingerkraut, Frauenmantel, Schafgarbe, Salbei, Wermut, Hirtentäschelkraut und Kamillenblüten mit zwei Litern siedendem Wasser übergossen. Nach 15 Minuten wird abgeseiht. Je 1 bis 2 dl lauwarmer Tee können dem betroffenen Tier

zweimal täglich über drei bis fünf Tage eingebläst werden.

Zusammenfassung

Die Geburtshilfe beim kleinen Wiederkäuer, in diesem Falle Schaf, umfasst nicht nur eine aktive Zughilfe unter der Geburt, sondern ebenso die Versorgung des Tieres während der Gravidität sowie die Zeit unmittelbar nach der Geburt.

Die Betreuung einer Schäferei durch den Tierheilpraktiker/die Tierheilpraktikerin kann daher sehr gut erfolgen. Vor allem eine beratende Tätigkeit bei Themen wie Hygiene, Weide- und Fütterungsmanagement sowie die vorbereitende Bestandsbehandlung mit geburtsunterstützenden Homöopathika sehe ich als unerlässlich für eine erfolgreiche Ablammsaison an.

Wer von Euch die vollständige Facharbeit lesen möchte, meldet sich gern unter:
redaktion.ak@thp-verband.de



THPbedarf.de
Ihre Adresse für den Praxisbedarf aus einer Hand

Seit 2010 sind wir für Sie da

Individuelle, bedarfsgerechte Lieferung von Artikeln zur Diagnose und Therapie, an Verbrauchsmaterial in der Praxis und im Büro, Literatur und Lehrmittel sowie Praxiseinrichtung und Erstausrüstung

Ihre Vorteile:

- Nur eine Bestelladresse
 - Sie minimieren Versandkosten und Verpackung
 - Kein Mindestbestellwert
 - Kein Mindermengenzuschlag
 - persönliche Beratung
 - Sie sparen Zeit

Video zur Anwendung von Pet Remedy unter www.THPbedarf.de

Unsere speziellen Leistungen:

- ▶ Umfangreiches Kräutersortiment
Wir liefern ab 20 Gramm nach Ihren individuellen Vorgaben
- ▶ Geräte zur Diagnose und Therapie
- ▶ Akupunkturnadeln, Moxa
- ▶ Schüssler-Salze, Bachblüten auch Einzelmittel
- ▶ Recherche-Service für die Dinge des nicht alltäglichen Bedarfs

Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH
Am Schulberg 1 27432 Bremervörde
Kontakt: info@THPbedarf.de Telefon: 04764 - 747

AUS- UND FORTBILDUNGEN

Ausführliche Infos zu den Seminaren findet ihr in der Rubrik „Termine“ auf unserer Homepage:
www.thp-verband.de

Sie möchten Ihren Termin auch hier und online veröffentlichen? Dann schicken Sie eine Mail mit den folgenden Infos an Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de

„Seminartitel • Kurze Beschreibung • Ort • Kontakt • Veranstalter • Datum“

Es besteht kein Anspruch auf eine Veröffentlichung.

THEMA	DATUM	ORT	ANBIETER
Verbandstermine 2026			
Qualitätszirkel in Schleswig-Holstein	Samstag, 4. Juli	24811 Owschlag Timmaspe	www.thp-verband.de
Online-Sprechstunde des Verbandes	Montag, 6. Juli	Online	www.thp-verband.de
Online-Sprechstunde des Verbandes	Montag, 3. August	Online	www.thp-verband.de
Qualitätszirkel in Schleswig-Holstein	Freitag, 21. August	24644 Timmaspe	www.thp-verband.de
Online-Sprechstunde des Verbandes	Montag, 7. Sept.	Online	www.thp-verband.de
Qualitätszirkel in Schleswig-Holstein	Freitag, 25. Sept.	24644 Timmaspe	www.thp-verband.de
Online-Sprechstunde des Verbandes	Montag, 5. Oktober	Online	www.thp-verband.de
Juli 2026			
Infoabend „Grundlagen der ganzheitlichen Behandlung im Milchviehstall“	Dienstag, 07. Juli	Online	www.thp-prester.de
Vitalpilze	Mittwoch, 08. Juli	Online	www.regenesaverlag.de
Infoabend „Homöopathische Konstitutionstypen beim Hund“	Dienstag, 14. Juli	Online	www.thp-prester.de
Fit statt fett - Ursachen, Risiken und Lösungen von Übergewicht beim Hund	Mittwoch, 15. Juli	Online	www.thp-prester.de
Infoabend „Ernährungsberater*in für Hunde und Katzen“	Donnerstag, 16. Juli	Online	www.thp-prester.de

THEMA	DATUM	ORT	ANBIETER
August 2026			
Der Pferdemagen – mehr als nur ein (kleines) Verdauungsorgan	Samstag, 08. August	56290 Gödenroth	www.pernaturam.de
Der Darm als Zentrum der Gesundheit beim Hund	Samstag, 22. August	56290 Gödenroth	www.pernaturam.de
Infoabend „Grundlagen: Buchführung für Tier-Therapeuten“	Dienstag, 25. August	Online	www.thp-prester.de
Tellington TTouch® für Hunde – Einführungskurs	Samstag, 29. August	48612 Horstmar	www.pfoten-hufe-im-gleichgewicht.de
Infoabend „Basiskurs: Abschied in Würde“	Montag, 31. August	Online	www.thp-prester.de
September 2026			
Homöopathische Konstitutionstypen beim Hund	Donnerstag, 03. Sept.	Online	www.thp-prester.de
Infoabend „Tier-Mykoberater*in“	Donnerstag, 03. Sept.	Online	www.thp-prester.de
Graue Schnauzen behandeln mit der Hydroxypathie	Dienstag, 08. September	Online	www.regenesaverlag.de
Ernährungsberater für Hunde und Katzen	Mittwoch, 09. September	Online	www.thp-prester.de
Raus aus dem Dschungel der Darmtherapeutika	Mittwoch, 09. September	Online	www.provicell.com
AOE Mensch Grundausbildung	Freitag, 11. Sept. bis Samstag, 12. September	24768 Rendsburg	www.folue.de
Maligne Lymphome und infektiöse Mononukleose	Dienstag, 15. September	Online	www.cvb-akademie.de
Basiskurs: Abschied in Würde	Dienstag, 15. September	Online	www.thp-prester.de
Jetzt geht's um die Wurst: Alles über Hundekot	Freitag, 18. September.	Online	www.thp-schule.de
Infoabend „Edelsteine und Kristalle für Tiere“	Dienstag, 22. September	Online	www.thp-prester.de
Start Block Herbst der Webinarreihe „Kräuterkreis - den Pflanzen auf die Spur kommen: Signaturen, Mythen & ihre Kraft für unsere Tiere“	Mittwoch, 16. September	Online	www.pernaturam.de
Wenn Pferde älter werden: Ernährungskonzepte für Seniorpferde	Mittwoch, 23. September	Online	www.pernaturam.de

THEMA	DATUM	ORT	ANBIETER
September 2026			
Grundlagen der ganzheitlichen Behandlung im Milchviehstall	Mittwoch, 23. September	Online	www.thp-prester.de
Reiki für Tiere	Samstag, 26. September	Online	www.thp-prester.de
Erste Hilfe für Hunde- und Katzenbesitzer	Sonntag, 27. September	Online	www.thp-prester.de
Infoabend „Spezialkurs: Begleitende Unterstützung für Tiere am Lebensende“	Montag, 28. September	Online	www.thp-prester.de
Gastritis und Sodbrennen behandeln mit der Hydroxyopathie	Montag, 28. September	Online	www.regenes-verlag.de
Hundesenioren im Alltag unterstützen	Dienstag, 29. September	Online	www.thp-prester.de
Oktober 2026			
Grundlagen: Buchführung für Tier-Therapeuten	Donnerstag, 01. Oktober	Online	www.thp-prester.de
Ups ... daneben! Unsauberkeit bei Hund & Katze natürlich behandeln	Freitag, 02. Oktober	Online	www.thp-schule.de
AOE Hund /(Katze)/Rind	Samstag, 03. Oktober bis Sonntag, 04. Oktober	24768 Rendsburg	www.folue.de
Tier-Mykoberater*in	Dienstag, 06. Oktober	Online	www.thp-prester.de
Infoabend „Homöopathie für Fortgeschrittene“	Dienstag, 06. Oktober	Online	www.thp-prester.de
Infoabend „Praxisaufbau für Tier-Therapeuten“	Donnerstag, 08. Oktober	Online	www.thp-prester.de
Tierkommunikation	Samstag, 10. Oktober bis Sonntag, 11. Oktober	Online	www.thp-prester.de
Endlich ist er da! Hunde aus dem Auslandstierschutz	Mittwoch, 14. Oktober	Online	www.provicell.com
Atemwege	Dienstag, 20. Oktober	Online	www.regenes-verlag.de
Immunsystem stärken – von Welpen bis Senior	Mittwoch, 21. Oktober	Online	www.pernaturam.de
Die Verdauung bei Hund und Katze beginnt im ... Magen!	Donnerstag, 22. Oktober	Online	www.enterosan-vet.de
Kundengewinnung in der Tierheilpraxis	Donnerstag, 22. Oktober	Online	www.provicell.com
Arbeiten mit dem Tensor und dem Pendel	Samstag, 31. Oktober	Online	www.thp-prester.de

HAUTFALTENDERMATITIS BEIM HUND: Ursachen, Diagnostik und Therapieoptionen

Einleitung

Die Hautfaltendermatitis (Intertrigo, auch Falten-dermatitis oder Pyoderma intertriginosa) zählt zu den häufig unterschätzten, chronisch-rezidivierenden Dermatosen des Hundes. Sie manifestiert sich in den Hautfalten, wo mechanische Reibung, Feuchtigkeit, mangelnde Luftzirkulation und die resultierende mikrobielle Proliferation ein charakteristisches pathogenes Milieu bedingen. In der tierheilverpraktischen Praxis begegnet man dieser Erkrankung hauptsächlich bei brachycephalen Rassen sowie bei Tieren mit ausgeprägter kutaner Redundanz, weshalb ein fundiertes Verständnis der ätiologischen, diagnostischen und therapeutischen Aspekte unerlässlich ist.

ÄTIOLOGIE UND PATHOGENESE

Die Entstehung einer Hautfaltendermatitis ist multifaktoriell und beruht auf dem Zusammenwirken anatomischer Prädispositionen, mikrobieller Besiedelung und immunologischer Dysregulation.

Anatomische Prädisposition und rassebedingte Risikofaktoren

Bestimmte Hunderassen weisen durch gezielte Zucht eine erhöhte kutane Redundanz auf, die anatomisch ungünstige Faltenbildungen begünstigt. Besonders betroffen sind:

- **Brachycephale Rassen** (z. B. Englische Bulldogge, Mops, Französische Bulldogge, Pekinese): Faziale Falten im Nasenfaltenbereich sowie periorbitale Redundanzen.
- **Shar-Pei**: generalisierte, tief ausgeprägte Körperfalten, besonders an Hals, Rumpf und Extremitäten.
- **Basset Hound, Bloodhound, Neufundländer**: Lippenfalten und vulväre Falten.
- **Adipöse Individuen jeglicher Rasse**: Sekundäre Faltenbildung durch überschüssiges Fettgewebe an Abdomen, Axilla und Inguinalregion.



Innerhalb der Falten entsteht ein Mikroklima, das durch konstante Okklusion, kutane Mazeration und Abrasion charakterisiert ist. Die mechanische Reibung der Hautoberflächen führt zu epidermalen Mikrotraumen, die die Barrierefunktion der Haut kompromittieren.

Mikrobiologische Faktoren

Das feuchte, warme Milieu der Hautfalten begünstigt die Proliferation residenter und transienter Mikroorganismen. Zu den häufigsten bakteriellen Erregern zählen *Staphylococcus pseudintermedius*, seltener *Pseudomonas aeruginosa* sowie andere gramnegative Enterobacteriaceae. Mykotische Superinfektionen durch *Malassezia pachydermatis* sind insbesondere bei Tieren mit atopischer Diathese (genetisch bedingte Veranlagung des Körpers, übermäßig empfindlich auf harmlose Umweltstoffe zu reagieren und vermehrt IgE-Antikörper zu bilden) oder nach prolongierter antibiotischer Therapie zu erwarten. Das Zusammenspiel aus bakterieller und hefeartiger Besiedelung potenziert die Entzündungsreaktion.

Immunologische Kofaktoren

Eine zugrunde liegende atopische Dermatitis, Futtermittelallergie oder Kontaktallergie kann die kutane Immunabwehr erheblich beeinträchtigen und das Risiko für sekundäre Infektionen in prädisponierten Regionen deutlich erhöhen. Auch endokrine Erkrankungen wie Hypothyreose oder Morbus Cushing führen über Veränderungen der Hautbeschaffenheit und Immunsuppression zu einer erhöhten Vulnerabilität gegenüber Infektionen.

Klinisches Bild und Lokalisation

Das klinische Bild variiert je nach Schweregrad und Chronizität der Erkrankung. Typische Befunde umfassen Erythem, Mazeration und Erosionen der Epidermis, einen charakteristisch ranzigen oder fauligen Geruch (bedingt durch mikrobielle Zersetzung), Hyperpigmentierung und Lichenifikation (lederartige Verdickung/Vergrößerung der Haut) bei chronischen Verläufen sowie Pruritus, der zu sekundären Hautdefekten führen kann.

Die Lokalisation folgt dabei der anatomischen Verteilung der Falten:

- **Nasenfalte:** Entzündung zwischen dem Nasenfaltenwall und dem Nasenrücken.
- **Lippenfalte:** kaudal der Maulwinkel, häufig kombiniert mit Speichelkontamination.
- **Vulvafalte:** Perigenital bei weiblichen Tieren mit hypoplastischer Vulva, häufig assoziiert mit rezidivierender Vaginitis und Harnwegsinfektionen.
- **Schwanzfaltenregion:** Zirkumanal bei Rassen mit Schrauben- oder Stummelschwanz (z. B. Englische Bulldogge).
- **Körperfalten:** Axilla, Inguinalregion, Interscapularregion bei adipösen Tieren.

DIAGNOSTIK

Eine strukturierte Diagnostik ist unerlässlich, um Schweregrad, mikrobielle Beteiligung und mögliche Grunderkrankungen zu identifizieren.

Klinische Untersuchung

Die visuelle Inspektion und Palpation der betroffenen Regionen geben Aufschluss über Ausdehnung, Tiefe und Entzündungsgrad. Der Geruch eines entzündlich aussehenden Gebietes kann ebenfalls erste diagnostische Hinweise geben. Eine sorgfältige Anamnese sollte Informationen zu Dauer der Symptomatik, Rezidivhäufigkeit, bisherigen Therapieversuchen und möglichen Begleiterkrankungen umfassen.

Zytologische Untersuchung

Die Abklatschzytologie (Objektträgerpräparat durch direkten Kontakt mit der Läsion oder mittels Tesafilm-Methode) stellt die wichtigste diagnostische Basismaßnahme dar. Nach Diff-Quik- oder Methylenblaufärbung lassen sich Bakterien (kokkoide vs. stäbchenförmige Morphologie), *Malassezia*-Hefen sowie das zelluläre Infiltrat (neutrophile Granulozyten, Makrophagen) beurteilen. Eine hohe Keim- und Entzündungszellzahl bestätigt das Vorliegen einer sekundären Infektion.

Mikrobiologische Kultur und Resistenzprüfung

In therapieresistenten oder rezidivierenden Fällen sowie bei Verdacht auf gramnegative Beteiligung ist die Entnahme eines Tupferabstrichs zur aeroben Bakterienkultur mit Antibiotogramm indiziert.

Dermatopathologische Aufarbeitung

In chronischen, hyperkeratotischen oder proliferativen Fällen kann eine Biopsieentnahme zur histopathologischen Untersuchung sinnvoll sein, um neoplastische Prozesse oder spezifische Dermatosen wie Pemphigus foliaceus differentialdiagnostisch durch den Veterinärmediziner auszuschließen.

Abklärung von Grunderkrankungen

Bei Rezidiven ohne offensichtliche anatomische Ursache sollten eine weiterführende Allergiediagnostik (intradermaler Test, Serologie, Eliminationsdiät) sowie eine endokrinologische Abklärung (TSH, Cortisol, ACTH-Stimulationstest) erfolgen.

THERAPEUTISCHE OPTIONEN

Die Therapie der Hautfaltendermatitis umfasst lokale Maßnahmen, systemische Behandlungsansätze sowie chirurgische Korrekturen bei erhöhter kutaner Redundanz. Das therapeutische Konzept muss individuell auf Schweregrad, Lokalisation und zugrunde liegende Ursachen abgestimmt werden.

Lokale Therapie

Die topische Behandlung bildet das Fundament jeder Therapie. Sie beinhaltet regelmäßiges, sorgfältiges Reinigen der Falten mit milden antiseptischen Lösungen. Anschließend ist eine vollständige Trocknung der Faltenregion essenziell, da Restfeuchtigkeit das mikrobielle Wachstum fortsetzt. Topische Zubereitungen mit antimikrobiellen Wirkstoffen sowie antifungale Cremes oder Lösungen kommen je nach zytologischem Befund zum Einsatz. Das Einbringen von Trocknungspulvern zwischen die Falten kann das Mikroklima dauerhaft verbessern.

Systemische Therapie

Bei ausgedehnten oder tief reichenden Infektionen, systemischen Entzündungszeichen oder mangelndem Ansprechen auf die topische Therapie ist oft eine systemische antibiotische Behandlung indiziert. Die Wahl des Antibiotikums sollte idealerweise resistenzgerecht nach Antibiotogramm erfolgen; empirisch werden häufig potenzierte Aminopenicilline, Cephalosporine der ersten Generation oder Clindamycin eingesetzt. Bei nachgewiesener Malassezia-Beteiligung ist eine systemische Azol-Therapie (Itraconazol, Ketconazol) zu erwägen. Begleitende antiallergische Maßnahmen sind bei atopischer Grunderkrankung indiziert.

Chirurgische Korrektur

Bei ausgeprägter anatomischer Prädisposition und therapierefraktären Verläufen stellt die chirurgische Faltenkorrektur die effektivste und dauerhafteste Lösung dar. Durch die operative Reduktion der kutanen Redundanz wird das pathologische Mikroklima beseitigt und Rezidiven nachhaltig vorgebeugt. Tierheilpraktiker sollten betroffene Patientenbesitzer frühzeitig über diese Option informieren und gegebenenfalls an einen spezialisierten Tierarzt überweisen.

NATURHEILKUNDLICHE THERAPIEOPTIONEN

Die Naturheilkunde bietet im Kontext der Hautfaltendermatitis ein breites Spektrum an komplementären Behandlungsansätzen, die insbesondere in der Rezidivprophylaxe, der Unterstützung der Wundheilung und der Modulation der kutanen Immunabwehr sinnvoll eingesetzt werden können. Sie ersetzen bei akuten, infektiösen Verläufen nicht die konventionell-antimikrobielle Therapie, können diese jedoch wirkungsvoll ergänzen und die Therapieintervalle verlängern.

Phytotherapeutische Ansätze

Mehrere Heilpflanzen verfügen über wissenschaftlich belegte antimikrobielle, antientzündliche und wundheilungsfördernde Eigenschaften, die für die topische Anwendung bei Intertrigo relevant sind.

- **Calendula officinalis** (Ringelblume) enthält Triterpensaponine, Flavonoide und ätherische Öle mit nachgewiesener antibakterieller und granulationsfördernder Wirkung. Calendula-Extrakte oder -Zubereitungen (Tinktur, verdünnt 1:5 bis 1:10 mit abgekochtem Wasser; Salbengrundlagen) eignen sich zur schonenden Reinigung und lokalen Applikation bei oberflächlichen Erosionen mit mäßiger Exsudation.
- **Hypericum perforatum** (Johanniskraut) wirkt antiphlogistisch und analgetisch und ist in Form von Rotöl (Hypericumöl) oder Extraktsalben zur lokalen Linderung erythematöser, schmerzhafter Läsionen einsetzbar. Die photosensibilisierende Wirkung des systemisch applizierten Hypericums ist bei rein topischer, okklusionsgeschützter Anwendung in Faltenregionen klinisch nicht relevant.
- **Aloe vera** (Echte Aloe) enthält das Polysaccharid Acemannan sowie Anthranoide und Glykoproteine, denen entzündungshemmende, antimikrobielle und epithelisierende Effekte zugeschrieben werden. Frisches Aloe-vera-Gel oder standardisierte Zubereitungen können zur Linderung von Pruritus und zur Unterstützung der Reepithelisierung eingesetzt werden; der hohe Wasseranteil erfordert jedoch eine sorgfältige anschließende Trocknung der behandelten Faltenregion.
- **Melaleuca alternifolia** (Teebaumöl) weist ein breitbandiges antimikrobielles Wirkspektrum gegen grampositive und gramnegative Bakterien sowie gegen Malassezia-Spezies auf. Aufgrund des reizenden Potenzials im unverdünnten Zustand ist ausschließlich eine stark verdünnte Anwendung (0,5–1 % in einer geeigneten Trägersubstanz) indiziert. Auf mazerierter oder erodierter Haut sollte Teebaumöl mit Vorsicht angewendet werden.

Homöopathie

Im Rahmen der klassischen veterinärhomöopathischen Behandlung werden bei Hautfaltendermatitis häufig folgende Mittel erwogen, wobei die Mittelwahl stets konstitutionell und symptombezogen erfolgen sollte:

- **Hepar sulfuris calcareum** gilt als eines der zentralen Mittel bei eitrig-fötiden Hautinfektionen mit erhöhter Berührungsempfindlichkeit. Es wird insbesondere bei Tieren eingesetzt, die auf mechanische Reize oder Kälteexposition mit Verschlimmerung reagieren.
- **Silicea** ist indiziert bei chronisch rezidivierenden, träge heilenden Intertrigo-Läsionen mit Tendenz zur Fistelbildung und Verhärtung des periläsionalen Gewebes. Das Mittel unterstützt den Ausstoßungsprozess von Fremdkörpern und devitalisiertem Gewebe.
- **Sulfur** findet Anwendung bei Tieren mit chronischer Hautproblematik, ausgeprägtem Pruritus, unhygienischem Erscheinungsbild der Läsionen und konstitutionellen Merkmalen des „Sulfur-Typs“. Es kann in der Intervalltherapie zur Rezidivprophylaxe eingesetzt werden.
- **Mercurius solubilis** ist relevant bei akuten, stark exsudativen und ulzerativen Verläufen mit auffällig fötidem Sekret, Lymphknotenschwellung und Verschlimmerung bei Temperaturwechseln.

Schüßler-Salze

Ergänzend können Schüßler-Salze als biochemische Regulationsmittel eingesetzt werden. Nr. 3 (Ferrum phosphoricum) wirkt antientzündlich in der Akutphase, Nr. 11 (Silicea) unterstützt die Geweberegeneration bei chronischen Verläufen, und Nr. 12 (Calcium sulfuricum) kann bei abszedierenden oder eitrig-krustösen Hautveränderungen Anwendung finden.

Ernährungsmedizinische Ansätze

Die Supplementierung mit essenziellen Fettsäuren, insbesondere **Omega-3-Fettsäuren**, kann die kutane Barrierefunktion stärken und die entzündliche Reaktionsbereitschaft des Integuments reduzieren. Klinische Studien belegen eine signifikante Verbesserung des Hautbildes bei Hunden mit atopischer Dermatitis unter hoch dosierter Omega-3-Supplementierung, was auch für die Intertrigo als häufige Folgeerkrankung relevant ist.

Zink als essenzielles Spurenelement ist an der epidermalen Proliferation und Differenzierung sowie an der Immunfunktion maßgeblich beteiligt. Ein relativer Zinkmangel, wie er insbesondere bei Siberian Huskys und Alaskan Malamutes bekannt ist, kann die Regenerationsfähigkeit der Haut beeinträchtigen; eine gezielte Supplementierung kann in solchen Fällen die Heilungstendenz verbessern.

Probiotika auf *Lactobacillus*- und *Bifidobacterium*-Basis gewinnen in der veterinärmedizinischen Dermatologie zunehmend an Bedeutung. Über die Modulation der intestinalen Mikrobiota und deren immunologischer Achse (sogenannte Gut-Skin-Axis) können probiotische Präparate die kutane Immunregulation positiv beeinflussen und das Rezidivrisiko bei atopisch prädisponierten Tieren reduzieren.

Integrative Anwendungsempfehlung

Naturheilkundliche Maßnahmen entfalten ihre stärkste Wirkung im Rahmen eines integrativen Therapiekonzepts, das konventionelle und komplementäre Ansätze kombiniert. In der Akutphase hat die antimikrobielle Behandlung Priorität; naturheilkundliche Methoden eignen sich bevorzugt zur begleitenden Entzündungsmodulation, zur Unterstützung der Geweberegeneration und zur langfristigen Rezidivprophylaxe. Eine sorgfältige Dokumentation des Therapieverlaufs und eine regelmäßige Reevaluation der Wirksamkeit sind unerlässlich.

PROPHYLAXE UND PATIENTENBESITZERBERATUNG

Regelmäßige Faltenpflege durch den Besitzer ist entscheidend für die langfristige Kontrolle der Erkrankung. Empfohlen wird eine tägliche Reinigung und Trocknung der betroffenen Regionen, bei adipösen Tieren ergänzt durch ein konsequentes Gewichtsmanagement. Besitzer brachyzephaler oder hochrisikorassetypischer Tiere sollten bereits prophylaktisch über das erhöhte Erkrankungsrisiko und notwendige Pflegemaßnahmen aufgeklärt werden. Die Aufklärung über zuchtbedingte Gesundheitsprobleme und die Bedeutung verantwortungsvoller Zucht ist dabei nicht nur eine klinische, sondern auch eine ethische Aufgabe.

Fazit

Die Hautfaltendermatitis ist eine im tierheilpraktischen Alltag relevante, anatomisch determinierte Dermatose, die ohne konsequentes Management zu einer erheblichen Einschränkung der Lebensqualität betroffener Tiere führt. Ein strukturiertes diagnostisches Vorgehen inklusive Zytologie, mikrobiologischer Kultur und Grunderkrankungsabklärung ist die Basis für einen nachhaltigen Therapieerfolg. Lokale antiseptische Pflege, zielgerichtete antimikrobielle Therapie und bei entsprechender Indikation auch die chirurgische Korrektur bilden die Eckpfeiler einer effektiven Behandlung. Naturheilkundliche Verfahren von der Phytotherapie über die Homöopathie bis zu ernährungsmedizinischen Maßnahmen ergänzen dieses Konzept sinnvoll, insbesondere in der Rezidivprophylaxe und Immunmodulation. Die frühzeitige Beratung von Besitzern prädisponierter Rassen sowie ein integrativ ausgerichtetes Therapiekonzept können Erkrankungshäufigkeit und Schwere dauerhaft reduzieren.

.....
 Britta Schlüter-Pieper, Tierheilpraktikerin
<https://mobiletierheilpraxiswesel.com>

DEMODEX – oder Gäste, die keiner eingeladen hat ...

Die Demodexmilbe zählt zu den Haarbalgmilben. Diese Gattung bezieht ihren Namen aus der Tatsache, dass sie in den Haarbälgen (Haarfollikeln) von Säugetieren parasitieren. Die zahlreichen, meist wirtsspezifischen Arten gehören alle zur einzigen bekannten Gattung *Demodex* (von altgriechisch *demos* ‚Talg‘ und *dex* ‚Holzwurm‘) in der Familie Demodicidae. Die kleinen, kegelförmigen Milben bestehen aus dem Mundbereich, dem Vorderteil mit vier stämmigen Beinpaaren – also acht Beinen an der Zahl –, die am Ende kleine stumpfe Klauen tragen, sowie dem Hinterleib. Körper und Beine haben keine Borsten. Tracheen fehlen, der Darm ist rudimentär.

Die recht schlanke Milbe von etwa 250 bis 300 µm Länge und rund 40 µm Durchmesser – ist klein, aber ziemlich heimisch. Ihr bevorzugter Wohnraum sind Haarfollikel und Talgdrüsen, wo sie sich ganz unspektakulär von Talg, Gewebsflüssigkeit und abgestoßenen Hautzellen ernährt. Viele Hunde tragen diese Milben vollkommen problemlos mit sich herum. Sie sitzen da einfach, fressen Hautfett und führen ein ruhiges Milbenleben. Hund und Mensch merken davon nichts. Auch beim Menschen sind nahe Verwandte (*D. brevis* und *D. folliculorum*) weit verbreitet und benehmen sich meist mustergültig.

Bis eines Tages das Immunsystem, das normalerweise die Population in Schach hält, einmal schwächelt. Es folgt eine massive Vermehrung der Milben und die Folge sind kahle Stellen, gerötete Haut, Juckreiz: Canine Demodikose. Diese kann örtlich begrenzt oder generalisiert, also am ganzen Körper, auftreten. Die Demodikose entsteht bei älteren Tieren (adulte Demodikose) nur im Zusammenhang mit Störungen des Immunsystems, bei Jungtieren (juvenile Demodikose) ist die Entstehung der Krankheit nicht vollständig aufgeklärt. Die Demodikose beginnt zumeist mit Haarausfall und ohne Juckreiz. Im weiteren Verlauf können sich durch eine bakterielle Sekundärinfektion stärkere Hautveränderungen bis zu einer eitrigen Hautentzündung (Pyodermie) entwickeln.



Forscher entdeckten einen erstaunlichen evolutionären Unterschied zu anderen Milbenarten: *Demodex* besitzt keinen rundlichen Körper, sondern einen verlängerten, sodass sie kleinen Würmern ähneln. Warum ist das so? Natürlich, um besser in die Haarfollikel kriechen zu können! Dank ihrer Form kann in einem Haarfollikel eine ganze *Demodex*-Party stattfinden – auch mit hinreichend Paarungsmöglichkeiten.

Die Vermehrung erfolgt klassisch: Eier > Larven > Nymphen > erwachsene Milben – alles streng innerhalb des Haarfollikels. Eine Besonderheit der *Demodex*-Milbe besteht darin, dass die Befruchtung mittels Penetration



stattfindet, nicht wie bei anderen Milbenarten indirekt durch Ausschüttung ganzer „Spermien-Pakete“. Nach der Befruchtung legt das Weibchen ihre Eier in ihre Haarfollikel. Interessanterweise hat eine junge Larve zunächst drei Beinpaare, erst später kommt ein weiteres Beinpaar hinzu. Erwachsene Milben leben einige Wochen, bevor sie sterben – genau: auch in „ihren“ Follikeln.

D. cornei hält sich bevorzugt an der Hautoberfläche auf und tritt gelegentlich gemeinsam mit *D. canis* auf, während *D. injai* offenbar die Talgdrüsen bevorzugt. Ob es sich dabei tatsächlich um eigenständige Arten oder lediglich um unterschiedlich ge-

staltete Varianten von *Demodex canis* handelt, ist allerdings noch nicht abschließend geklärt – selbst Milben geben eben noch Rätsel auf.

Bemerkenswert ist die diskrete Lebensweise von *Demodex*. Denn obwohl die Milben Vielfraße sind, scheiden sie während ihrer Lebenszeit nichts aus. Die Hinterlassenschaften verbleiben in ihrem Körper. Haarbalgmilben produzieren keinen Kot, sondern lagern Stoffwechselreste im Darmgewebe ein. Das Ergebnis: kaum Aufmerksamkeit vom Immunsystem und ein weitgehend konfliktfreies Dasein.

Leider öffnet sich nach dem Absterben der Milbe ihr Exoskelett und wenn der Wirt nun auch noch mit einem suboptimalen Immunsystem aufwartet, hat dies die beschriebenen unschönen Konsequenzen für die Haut.

Krankheitsentstehung und Verbreitung

Der Erstkontakt mit *Demodex*-Milben erfolgt meist sehr früh im Leben: Bereits in den ersten Lebenstagen werden sie beim Säugen ganz unauffällig von der Mutterhündin auf die Welpen übertragen. In den allermeisten Fällen bleibt diese frühe Begegnung folgenlos und vollkommen symptomfrei. Eine spätere Übertragung von Hund zu Hund gilt nach dem dritten Lebenstag als eher unwahrscheinlich – die Milben sind also keine großen Fans von Ortswechseln. Wenn sie sich niedergelassen haben, besiedeln sie die Haarfollikel für den Rest des Lebens ihres Wirtes.

Erst deutlich später kann es zur Demodikose kommen, nämlich dann, wenn sich die ohnehin vorhandenen Milben übermäßig vermehren. Bei betroffenen Jungtieren findet man dabei größtenteils keine generelle Immunschwäche, da sie ansonsten nicht häufiger krank sind. Man geht vielmehr davon aus, dass die Abwehr speziell gegen *Demodex* etwas weniger schlagkräftig ist. Gelegentlich wird eine vorübergehende Verminderung der T-Zell-Immunität beobachtet – wobei nicht immer klar ist, ob sie Ursache oder eher Folge der Erkrankung ist.

Bei älteren Tieren liegt der Auslöser einer Demodikose hingegen häufig klarer auf der Hand: Erkrankungen oder Behandlungen, die das Immunsystem

schwächen, schaffen günstige Bedingungen für die Milben. Dazu zählen unter anderem Tumorerkrankungen, hormonelle Störungen (wie Nebennierenüberfunktion oder Schilddrüsenunterfunktion), Leishmaniose, Mangelernährung, sowie Therapien mit Glukokortikoiden, anderen Immunsuppressiva, Progesteron oder

Chemotherapeutika. Kommt es zum Krankheitsausbruch, richten die Milben ihren Schaden hauptsächlich in den Haarfollikeln an. Diese sind beim Hund komplex aufgebaut und können bis zu 20 Haare beherbergen – entsprechend massiv kann damit auch eine Störung der Haarbildung ausfallen. Häufig tritt an den haarlosen Stellen eine vermehrte Talg- (Seborrhö) oder Schuppenbildung auf. In einigen Fällen können letztere Symptome auch ohne Haarverlust auftreten. Später kann es zu einer grauen Verfärbung der geschädigten Areale kommen. Bis zu diesem Stadium ist zumeist kein Juckreiz vorhanden.

Bei Jungtieren unter 18 Monaten startet das Ganze meist im Gesicht – klassisch mit sogenannter „Brillenbildung“, dazu Lefzen und Kinn – oder alternativ an den Gliedmaßen. In vielen Fällen erledigt sich das Problem ganz von selbst innerhalb weniger Wochen und bildet sich in 90% der Fälle spontan wieder zurück. Leider kann sich die Erkrankung auch weniger kooperativ zeigen, sich weiter ausbreiten und in eine **generalisierte Demodikose** übergehen, also dann den gesamten Körper befallen.

Im weiteren Verlauf der Erkrankung mischen sich dann häufig unerwünschte Gäste ein: bakterielle Sekundärinfektionen, bevorzugt Staphylokokken, gelegentlich auch *Proteus*, Klebsiellen oder *Escherichia coli*. Das Resultat ist eine Kombination aus Follikulitis, Furunkulose und einer Haut, die etwas zu eifrig verhornt (Hyperkeratose). Mitunter meldet sich dieses Stadium zusätzlich durch Pusteln zu Wort. Dringen die Bakterien tiefer in die Haut ein, entsteht eine eitrige Hautentzündung (Pyodermie) mit Krustenbildung und vergrößerten Lymphknoten. Bei jungen Hunden sollte man hier sicherheitshalber differentialdiagnostisch prüfen, ob nicht eine canine juvenile Zellulitis dahintersteckt.



Demodikose kommt weltweit vor. Eine Übertragung auf andere Tierarten ist normalerweise nicht zu erwarten, da Haarbalgmilben streng wirtsspezifisch sind. Zwar existieren vereinzelte Berichte über Hautveränderungen bei Menschen, die sehr engen Kontakt zu erkrankten Hunden hatten, von einer echten Zoonose spricht man jedoch dennoch nicht – die Milben bleiben lieber bei ihresgleichen.

Zu den Sonderkapiteln dieser Erkrankung zählen Füße und Ohren. Befällt sie die Füße (Pododemodikose), zeigen sich Rötungen und Schwellungen im Zwischenzehnbereich; in ausgeprägten Fällen entwickeln sich Granulome und Fisteln, sodass das Ganze das Erscheinungsbild einer chronischen Pododermatitis annimmt. Der Befall des äußeren Gehörgangs (Otodemodikose) tritt vor allem bei generalisierter Demodikose auf und macht sich durch ein bräunliches Sekret bemerkbar – ein unmissverständlicher Hinweis, dass hier etwas nicht nach Plan läuft.

Diagnostik

Der Erregernachweis von Demodex-Milben (Haarbalgmilben) erfolgt in der Regel durch eine mikroskopische Untersuchung von Hautgeschabseln.

ACHTUNG: Hier ist es wichtig, zu verstehen, dass nur ein positiver Befund beweisbringend ist. Ein negatives Ergebnis kann schlichtweg bedeuten, dass man Pech hatte, und an einer Stelle geschabt hat, wo sich keine Demodex-Milben befanden.

Weitaus sicherer ist der Erregernachweis mittels PCR. Als Probenmaterial dienen auch hier tiefe Hautgeschabsel. Im Labor wird dann das Erbgut der Milben, die DNA, vervielfältigt, das Ergebnis ausgewertet. Wie bereits erwähnt, gehören Demodex-Milben bei Mensch und Tier zur normalen Hautflora. Ein positiver Befund allein nicht immer beweisend für eine Erkrankung. Der Nachweis muss immer in Zusammenschau mit dem klinischen Bild erfolgen.

Behandlung

Da ursächlich fast immer ein geschwächtes Immunsystem verantwortlich für die ungehemmte Vermehrung ist, setzt auch die (naturheilkundliche) Behandlung hier an. Gaben z. B. von Propolis (innerlich), kombiniert mit Waschungen (Apfelessig) und ätherischen Ölen, machen es den ungebetenen Gästen bald unbequem.

Übrigens:

Selbst nach ihrem Ableben sind Demodex-Milben noch zu etwas gut – dieses Mal sogar für die Kriminaltechnik: Ohne ihren menschlichen Gastgeber überleben die kleinen Hautmitbewohner nämlich nur ein paar Tage. Findet der Gerichtsmediziner bei einer forensischen Untersuchung also noch Milben auf einem Leichnam, kann das helfen, den Todeszeitpunkt einzugrenzen. Man könnte sagen: Das ist der letzte Service der Milben als Dankeschön für ein Leben lang All-you-can-eat auf menschlicher Haut.

Quelle: wikipedia.de, laboklin

Christiane Liedtke

Tierheilpraktikerin aus Schleswig Holstein



TIERHEILPRAXIS
FÜR PFERDE & HUNDE
CHRISTIANE LIEDTKE

ZWISCHEN BERUFUNG, VERANTWORTUNG UND WIRTSCHAFTLICHER REALITÄT

Warum viele Tierheilpraktiker zu günstig arbeiten

Wir haben uns für diesen Beruf entschieden, weil wir Tiere lieben. Wir begleiten oftmals chronisch kranke Patienten, stehen den Menschen beratend zur Seite, bilden uns regelmäßig fort und investieren viel Liebe und Herzblut in unsere Arbeit. Gleichzeitig fällt es vielen von uns so schwer, angemessene Preise für unsere Leistung zu verlangen.

Dabei geht es nicht darum, „teuer“ zu sein. Vielmehr geht es darum, die eigene Arbeit realistisch zu kalkulieren, um langfristig gesund wirtschaften zu können. Vor allem wenn du dich für eine hauptberufliche Praxis entschieden hast oder langfristig hauptberuflich als Tierheilpraktiker tätig sein möchtest.

Der Spagat zwischen Helfen und Wirtschaftlichkeit

Die folgenden Sätze dürften vielen Kolleginnen und Kollegen bekannt vorkommen:

- „Ich möchte für jeden erschwinglich sein.“
- „Andere verlangen viel weniger als ich.“
- „Darf ich diesen Preis wirklich nehmen?“
- „Ich mache das doch aus Leidenschaft.“
- „Ich will doch nur helfen!“

Genau hier beginnt häufig das Problem. Denn unsere Tierliebe und Leidenschaft für unseren Beruf ersetzen keine betriebswirtschaftlichen Grundlagen. Unsere Arbeit ist fachlich sehr anspruchsvoll, emotional fordernd und zeitintensiv. Daher haben viele weder Zeit noch Lust, sich mit Preisgestaltung, Büromanagement und Co. zu beschäftigen. Nur leider können wir uns das dauerhaft nicht erlauben, denn eine Tierheilpraxis ist ein Gewerbebetrieb mit allen Pflichten und Konsequenzen. Wer dauerhaft zu günstig arbeitet, gerät früher oder später an finanzielle, zeitliche und oft auch gesundheitliche Grenzen, denn je günstiger eine Leistung angeboten wird, umso mehr muss an Stunden geleistet werden. Hier kommen viele Selbstständige dann in die

„selbst und ständig“-Falle und verlieren dauerhaft die Freude am Beruf.

Dieses Problem betrifft nicht nur uns Tierheilpraktiker, sondern den gesamten sozialen Berufszweig, somit alle helfenden Berufe, die nicht durch eine bindende Gebührenordnung geregelt sind. Man kann also über die Preise von Tierärzten schimpfen, aber sie haben klare Vorgaben, wie sie abzurechnen haben. Ganz ehrlich, manchmal wünsche ich mir das für uns auch. Wir vom Berufsverband haben mit der Hilfe unserer Mitglieder ein Gebührenverzeichnis erstellt, das zumindest eine Empfehlung darstellen soll. Also eine Hilfe für uns, auf die wir uns berufen und das Verzeichnis als Kalkulationsgrundlage nutzen können.

Denn Geld wird in den helfenden Berufszweigen noch immer mit schlechtem Gewissen verbunden. Hinzu kommt die Angst, dass keiner die höheren Preise bezahlt. Doch fair kalkulierte Preise sind weder unsozial noch unangemessen. Sie sind notwendig, um langfristig professionell arbeiten zu können.

Was viele bei ihrer Preisgestaltung vergessen

Oft wird bei der Preisfindung nur die direkte Behandlungszeit berücksichtigt. Doch tatsächlich gehört deutlich mehr dazu. Wir haben jede Menge laufende Kosten und ich möchte gar nicht wissen, wie oft die Vorbereitungs- und Nacharbeitszeit nicht mitberechnet wird. Schauen wir uns mal ein paar dieser Zusatzkosten und -zeiten an:

- Aus- und Fortbildungen
- Fachliteratur
- Büroarbeit und Dokumentation
- Vorbereitung und Nachbetreuung
- Versicherungen und Mitgliedschaften
- evtl. Praxisräume, Software und Technik
- Steuerberatung und Buchhaltung
- Marketing und Sichtbarkeit
- Fahrtzeiten und Organisation

Dazu kommt die Verantwortung, die wir tragen. Unsere Empfehlungen beeinflussen die Gesundheit von Tieren und häufig auch die Lebensqualität der gesamten Familie.

Wer all diese Faktoren ehrlich betrachtet, merkt schnell, viele Preise in unserer Branche sind eher emotional als wirtschaftlich kalkuliert. In der Praxis berichten einige Kollegen, dass die Patientenzahlen nach Preiserhöhungen zugenommen haben. Ich erkläre mir das mit dem Sprichwort: „Was nichts kostet, ist auch nichts wert.“ Das gilt auch für unsere Dienstleistung, das heißt, je höher die Preise, umso wertiger die Leistung. Denn Dumpingpreise werden schnell nicht mehr als günstig, sondern billig wahrgenommen.

Mit meinem Tier möchte ich nicht zu einem Therapeuten gehen, der den Ruf hat, billig zu sein. Für meine Lieblinge ist mir die Qualität einer Leistung wichtig und dazu noch so ein Sprichwort: „Qualität hat ihren Preis!“

Der eigene Wert spiegelt sich oft im Preis wider

Interessanterweise beobachten wir häufig, dass gerade kompetente Tierheilpraktiker ihre Preise besonders kritisch hinterfragen. Dabei entsteht Qualität nicht zufällig, sie müssten ihr Licht also gar nicht unter den Scheffel stellen. Fachwissen, Erfahrung und individuelle Betreuung haben nun mal einen Wert. Ein niedriger Preis macht eine Therapie nicht automatisch zugänglicher oder besser. Im Gegenteil! Wie bereits oben erwähnt, können zu niedrige Preise unbewusst den Eindruck vermitteln, die eigene Leistung sei weniger wertvoll. Tierbesitzer schenken oft dort ihr Vertrauen, wo Professionalität sichtbar wird und dazu gehört auch eine klare, nachvollziehbare Preisstruktur.

Faire Preise schaffen Klarheit

Eine transparente Preisgestaltung hilft nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in der Kommunikation mit Tierhaltern. Wer seine Leistungen klar definiert und sicher vertreten kann, wirkt professionell und

ZIEGENKRAFT – Ziegenkolostrum für Ihre Praxis



ZIEGENKRAFT

Ausgewählte Tierprodukte
für Hunde & Katzen

Mit Ziegenkolostrum &
reinem Ziegenvollmilchpulver

- ✓ 100 % Ziegenkolostrum aus überschüssiger Erstmilch
- ✓ Reines Ziegenvollmilchpulver als Einzelfuttermittel
- ✓ Ergänzungsfuttermittel mit Ziegenkolostrum
- ✓ Pflegeprodukte mit Ziegenkolostrum

Als Tierheilpraktikerin oder Tierheilpraktiker wissen Sie, wie wichtig sorgfältig ausgewählte Produkte sind. **ZIEGENKRAFT** bietet Tierprodukte für den bewussten Einsatz in Praxis und Alltag.





Entdecken Sie die ZIEGENKRAFT Tierwelt
Für Tierhalter, Züchter und Fachkreise

www.ziegenkraft.de



das schafft Vertrauen und gibt den Menschen Sicherheit.

Dabei muss nicht jeder dieselben Preise verlangen. Region, Spezialisierung, Erfahrung und Angebot spielen selbstverständlich eine Rolle. Wichtig ist jedoch, dass die Preise zur eigenen Realität passen und nicht ausschließlich aus Angst vor Ablehnung entstehen.

Wirtschaftlichkeit ist kein Gegensatz zur Herzestätigkeit

Tierheilpraktiker leisten jeden Tag wertvolle Arbeit mit großem Engagement. Gerade deshalb darf Wirtschaftlichkeit kein Tabuthema sein. Denn nur eine wirtschaftlich stabile Praxis ermöglicht langfristige Unterstützung für Tiere und ihre Menschen. Wenn wir uns die Praxis nicht leisten können und einfach nur ein nettes Hobby ausüben, sind wir den Tieren keine echte Hilfe.

Noch ein letzter Impuls zur Preisgestaltung, da ich immer wieder höre: „Ach, ich mache das nur nebenbei.“ Mir ist schon klar, dass nicht alle Kollegen darauf angewiesen sind, mit der Praxis Gewinn zu erwirtschaften. Wir haben jedoch auch einige Kolleginnen und Kollegen, die ihre Praxis hauptberuflich ausüben und somit auf faire Preise angewiesen sind, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Es ist also auch kollegial, faire Preise für die eigene Leistung anzusetzen, auch wenn man vielleicht selbst nicht darauf angewiesen ist.

Sich mit Preisen, Kalkulation und unternehmerischem Denken auseinanderzusetzen, bedeutet also nicht, weniger empathisch zu arbeiten. Es bedeutet vielmehr, den eigenen Beruf ernst zu nehmen, fachlich wie auch wirtschaftlich. Vielleicht dürfen wir als Branche lernen, dass Professionalität und Mitgefühl wunderbar nebeneinander bestehen können.

.....
Nicole Wurster, 2. Vorsitzende

RÜCKENBESCHWERDEN BEI KANINCHEN UND MEERSCHWEINCHEN

Ganzheitlich betrachtet – Zusammenhänge erkennen

Rückenprobleme bei Kaninchen und Meerschweinchen werden im Alltag häufig übersehen oder erst spät erkannt. Die Tiere zeigen Schmerzen oft nur sehr subtil, und die Symptome lassen sich nicht immer eindeutig zuordnen. Umso wichtiger ist ein ganzheitlicher Blick auf den Körper – denn Beschwerden entstehen selten isoliert.

Unspezifische Symptome

– ein genauer Blick lohnt sich

Auffällig sind häufig eher leise Veränderungen:

- verminderte Bewegungsfreude
- vorsichtiger, steifer Gang
- Probleme beim Putzen, besonders im hinteren Bereich
- gekrümmte Körperhaltung
- Rückzug oder verändertes Verhalten



Diese Anzeichen werden nicht immer direkt mit dem Rücken in Verbindung gebracht.

Mehr als nur der Rücken: funktionelle Zusammenhänge

Der Körper arbeitet immer als Einheit. Gerade bei kleinen Heimtieren zeigt sich oft, wie eng alles miteinander verbunden ist.

Die Wirbelsäule ist nicht isoliert zu betrachten, sondern steht in Wechselwirkung mit:

- Muskulatur
- Nervensystem
- Organen
- und auch dem Kieferbereich

Bewegung ist immer ein Zusammenspiel vieler Strukturen – Einschränkungen an einer Stelle können sich an anderer Stelle bemerkbar machen.

Können Zahnprobleme eine Rolle spielen?

Zahnprobleme sind bei Kaninchen und Meerschweinchen sehr häufig und werden oft unterschätzt. Schmerzen im Kieferbereich führen dazu, dass das Tier:

- den Kopf anders hält
- Kaubewegungen verändert
- insgesamt Spannung im vorderen Körperbereich aufbaut

Diese Spannungen können sich entlang der Muskelketten fortsetzen – über Hals und Schulter bis in den Rücken.

Mögliche Folgen:

- veränderte Körperhaltung
- asymmetrische Belastung
- langfristig Überlastung der Wirbelsäule

Dieser Zusammenhang ist aus der ganzheitlichen Betrachtung gut nachvollziehbar, auch wenn er in der klassischen Diagnostik nicht immer im Vordergrund steht.

Harnprobleme als mögliches Begleitsymptom

Ein weiterer wichtiger Aspekt: Rückenprobleme können sich auch auf den Harnabsatz auswirken. Beobachtet werden unter anderem:

- erschwertes Absetzen von Urin
- verschmutzte Hinterhand
- Harnries oder Blasenprobleme
- in manchen Fällen auch blutiger Urin

Mögliche Erklärungen:

- schmerzbedingte Schonhaltungen
- eingeschränkte Beweglichkeit
- Beteiligung von Nervenstrukturen

Gleichzeitig gilt: Harnprobleme sollten immer tierärztlich abgeklärt werden, da auch primäre Erkrankungen vorliegen können.

Ursachen – oft ein Zusammenspiel

In der Praxis zeigt sich selten nur ein einzelner Auslöser. Häufig kommen mehrere Faktoren zusammen:

- Bewegungsmangel
- ungünstige Haltungsbedingungen
- Übergewicht
- altersbedingte Veränderungen
- muskuläre Dysbalancen
- Zahnprobleme
- Fehlbelastungen

Gerade diese Kombinationen machen die Diagnostik manchmal anspruchsvoll.

THERAPIE: GANZHEITLICH UND INDIVIDUELL

Ein isolierter Behandlungsansatz greift oft zu kurz. Sinnvoll ist eine Kombination aus verschiedenen Maßnahmen.

Physiotherapie

Sie kann helfen:

- Beweglichkeit zu verbessern
- Verspannungen zu lösen
- den Bewegungsablauf zu harmonisieren

Sanfte, angepasste Techniken stehen dabei im Vordergrund.

Monolux Lichttherapie

Wird unterstützend eingesetzt, mit dem Ziel:

- Durchblutung zu fördern
- Regeneration anzuregen
- Schmerzen zu lindern

Viele Tiere reagieren darauf ruhig und entspannt.



Weitere Möglichkeiten

- Akupunktur
- pflanzliche Unterstützung
- begleitende Maßnahmen für den Stoffwechsel oder die Harnwege

HALTUNG ALS ENTSCHEIDENDER FAKTOR

Ein Punkt, der nicht unterschätzt werden sollte: Die tägliche Umgebung beeinflusst den Bewegungsapparat maßgeblich. Hilfreich sind:

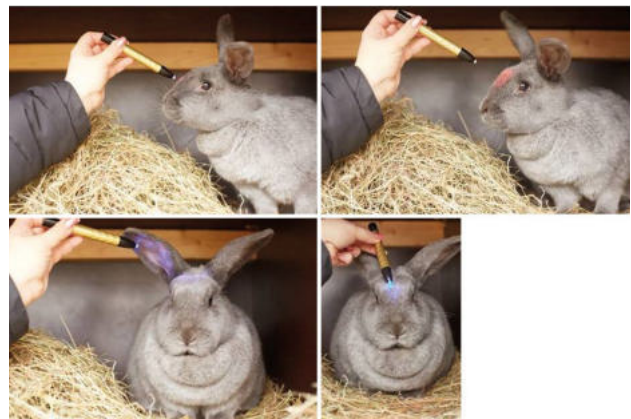
- rutschfeste Untergründe
- gut erreichbare Rückzugsorte
- reduzierte Sprunghöhen
- ausreichend, aber angepasste Bewegung

Einordnung der Häufigkeit

Konkrete Zahlen zu Rückenproblemen bei Kleintieren sind kaum verfügbar. Was jedoch bekannt ist: Harnwegserkrankungen treten häufig auf, und ein großer Teil der Tiere zeigt entsprechende Symptome. Das legt nahe, dass funktionelle Zusammenhänge – etwa mit dem Bewegungsapparat – möglicherweise häufiger eine Rolle spielen, als bislang angenommen.

Fazit

Rückenbeschwerden bei Kaninchen und Meerschweinchen sind vielschichtig und oft nicht auf den ersten Blick erkennbar. Ein ganzheitlicher Blick auf den Körper – einschließlich Kiefer, Bewegung und innerer Prozesse – kann helfen, Zusammenhänge besser zu verstehen. Gerade bei unklaren oder wiederkehrenden Beschwerden lohnt es sich, den Bewegungsapparat einzubeziehen.



📌 FRÜHE WARNZEICHEN FÜR MÖGLICHE RÜCKENPROBLEME

Nicht alle Tiere zeigen Schmerzen deutlich. Oft sind es kleine Veränderungen im Alltag, die erste Hinweise geben können.

Achten Sie zum Beispiel auf:

- weniger Bewegung als sonst
- das Tier wirkt „steifer“ oder vorsichtiger
- es springt nicht mehr oder vermeidet Höhen
- Probleme beim Putzen, besonders am hinteren Körper
- ungepflegtes oder verklebtes Fell im hinteren Bereich
- veränderte Körperhaltung (z. B. gekrümmter Rücken)
- Rückzug oder mehr Ruhe als üblich
- Zähneknirschen oder ungewöhnliche Geräusche (kann auf Schmerzen hinweisen)
- Schwierigkeiten beim Urin- oder Kotabsatz

⚠️ Wichtig: Auch wenn diese Anzeichen harmlos wirken können, sollten sie ernst genommen werden – vor allem, wenn sie länger bestehen oder sich verändern.

Bei Unsicherheit ist eine tierärztliche Abklärung sinnvoll, da Schmerzen bei Kaninchen und Meerschweinchen oft gut verborgen werden.

Holistische Tiermedizin Corinna Schramm
Hägerfeld 25, 48161 Münster
0157 58456113, info@holistik.vet, www.holistik.vet

NATÜRLICHE UNTERSTÜTZUNG FÜR „SOMMEREKZEMER“ IM JAHRESVERLAUF – Teil 1: April bis September

Das Sommer ekzem ist eine der häufigsten Hauterkrankungen bei Pferden. Es handelt sich um eine allergische Reaktion des Typs I (IgE-vermittelt) auf den Speichel von Mücken der Gattung Culicoides. Allgemein hin werden sie oft als Kriebelmücken bezeichnet. Folge ist zumeist eine unterschiedlich stark ausgeprägte Dermatitis, die mit Juckreiz, Hautveränderungen, Haarausfall oder Schuppenbildung einhergeht (Wagner, 2020). An dieser chronischen, saisonal verlaufenden Hypersensibilität leiden zunehmend mehr Pferde. Noch vor wenigen Jahrzehnten betraf es vor allem importierte Islandpferde. Heutzutage sind sämtliche Rassen betroffen. Neben einer konstitutionellen Komponente spielen vermutlich auch Stoffwechselprozesse und Fütterungsaspekte eine Rolle. Eine medizinische Therapie gibt es bislang nicht (Birkmann&Fettelschoss-Gabriel, 2022). Besitzer von „Sommer ekzemern“ versuchen ihren geplagten Pferden durch Ekzemerdecken, Fliegen-/Repellentsprays, Hautpflegeprodukten und häufig auch Futterergänzungen Erleichterung zu verschaffen (Goerrig, 2023). Auch in der Pflanzenwelt gibt es Möglichkeiten, das Pferd zu unterstützen und sogar langfristig eine Verbesserung zu erzielen.

Sommer ekzem aus Sicht der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM)

Ein Sommer ekzem ist gemäß TCM eine Wind-Hitze-Problematik, die häufig mit einer Schwäche von Leber, Milz und Niere einhergeht. Therapieziel ist es, Hitze und Wind (Juckreiz) auszuleiten und die gestörten Organ-Funktionskreisläufe zu stärken. Eine Kombination aus angepasster Fütterung, Einsatz von Heilpflanzen oder auch Akupunktur bieten deutliches Verbesserungspotenzial (Eaton, 2024).

Die TCM lässt sich größtenteils auch auf unsere Breitengrade und heimische Flora anwenden. Vielfach ähneln sich die Empfehlungen aus östlicher und westlicher phytotherapeutischer Sicht

(Traversier et al, 2012). Im Verlauf des Frühjahrs und Sommers gilt es, die geschwächten Funktionskreise zu stärken. Des Weiteren wird empfohlen, das Organsystem Herz-Dünndarm zu unterstützen. Spätwinter und Frühjahr sind gemäß TCM ideal, um das Pferd auf die Plagegeisterzeit vorzubereiten.

Unterstützende Kräuterfütterung und Insektenabwehr von April bis September

Im akuten Verlauf verschaffen v. a. insektenabwehrende sowie pflegende Pflanzeninhaltsstoffe Sommer ekzemern Linderung. Aber auch im insektenfreien Halbjahr kann der Stoffwechsel gezielt unterstützt und das Immunsystem harmonisiert werden. Wichtig ist das das ganze Jahr über zucker- und stärkearm zu füttern und möglichst ursprüngliche, unverarbeitete Futtermittel einzusetzen. Grundsätzliche Schwerpunkte der (Kräuter-) Fütterung sind:

- zucker- und stärkearme, artgerechte Fütterung
- Unterstützung des Stoffwechsels, Stärkung der Verdauung und Harmonisierung des Immunsystems
- Entgiftung: Regelmäßige Unterstützung von Leber und Niere, besonders vor der Kriebelmücken-Saison

April

Nach der zehrenden Winterzeit und dem Fellwechsel ist der April geeignet, um den Organismus von innen heraus zu stärken und immunmodulierende Kräuter zu füttern.

Taigawurzel (Eleutherococci radix):

Stärkend und immunregulierend ist die Taigawurzel (auch sibirischer Ginseng genannt;). Die Fütterungsdauer kann je nach Allgemeinzustand zwischen sechs und 12 Wochen variiert werden. Taigawurzel kommt aus der TCM und wird bei Schwächezuständen, müdigkeitsbedingter Kraftlosigkeit oder Rekonvaleszenz eingesetzt. Zudem vermag es, das Immunsystem zu harmonisieren

(Adaptogen). Seit über 30 Jahren ist Taigawurzel auch in der westlichen Medizin als traditionelles Arzneimittel monografiert (Reichling et al, 2008; Chrubasik-Hausmann, 2026).

Schwarzkümmel (*Nigella sativa*):

Sobald die ersten Insekten aktiv sind, kann Schwarzkümmel ins Spiel kommen. Die Samen dieser Pflanze wirken vielfältig. Sie helfen bei der Insektenabwehr von innen heraus, indem die enthaltenen ätherischen Öle den Körpergeruch verändern. Gleichzeitig wirken sie harmonisierend auf das Immunsystem und stärken die Verdauung. Die TCM-Sicht ist ähnlich: Es stärkt das Immunsystem, die Lebensenergie und die Funktionskreise Milz-Magen und Herz-Dünndarm. Schwarzkümmel kann bis zu 12 Wochen gefüttert werden (Brendick-Worm&Melzig, 2012; Traversier et al, 2014).

Stiefmütterchen (*Viola Tricolor*):

Ein hautberuhigendes Heilkraut, das entzündungshemmend und juckreizlindernd wirkt, ist das wilde Stiefmütterchen. Nach der TCM vermag es zudem Hitze zu auszuweisen, wirkt blutreinigend und wundheilend. Stiefmütterchenkraut kann äußerlich angewendet und bis zu acht Wochen gefüttert werden (Reichling et al, 2008; Brendick-Worm&Melzig, 2012; Traversier et al, 2014).

Brunnenkresse (*Nasturtium officinale*):

Beim Sommerexzem lohnt es sich, eine sechswöchige Fütterung der nährstoffreichen Brunnenkresse in Betracht zu ziehen. Neben Zink und weiteren Mineralstoffen unterstützt die kurweise Fütterung den Stoffwechsel, regt die natürliche Entgiftung an, wirkt entzündungshemmend und antibakteriell. Aus TCM-Sicht leitet Brunnenkresse Hitze und Toxine aus und hat durch ihren scharfen Geschmack einen Bezug zum Organsystem Herz-Dünndarm (Reichling et al, 2008; Brendick-Worm&Melzig, 2012; Traversier et al, 2014).

Mein Mittel der 1. Wahl

belaVet®
in Verbindung mit
belaPlus® und **belaMin®**
einfach unersetzbar
und wichtige Bausteine
der Hydroxypathie.

► Kennen Sie schon das
neue **belaGo horse** und
belaGo dogcat?

OrthoCell

Natur pur

Hexagonale Struktur

OrthoCell AG
Vertrieb von
SanaCare-Produkten
Kantonsstrasse 52b
CH-8863 Buttikon
www.orthocell-shop.de

Bestell-Hotline: 0800 143 79 11

Praxistipp

Die genannten Pflanzen lassen sich miteinander kombinieren und sollten über mindestens sechs Wochen als Kur gefüttert werden. Wichtig ist es, dabei den Zinkbedarf im Blick zu haben. Untersuchungen zeigen, dass die Supplementation von Zink positive Wirkungen auf das Hautbild von „Sommer-ekzemern“ hat (Goerrig, 2023). Einerseits ist Zink unerlässlich bei der Fell- und Hautbildung, andererseits wird es bei der Entgiftung, die durch das Anweiden auf Hochtouren läuft, aktiv verbraucht.

Mai

Die im April begonnene Kräuterfütterung kann im Mai weitergeführt werden. Meist hat dann das Anweiden bereits begonnen. Daher empfiehlt es sich, die Umstellung der Darmflora zu erleichtern und die Verdauung weiter zu stärken. Nun sollten verdauungsfördernde und blähungswidrige Pflanzen mit leber- und nierenunterstützenden Eigenschaften gefüttert werden, um unliebsame entstehende Stoffwechselprodukte ausscheiden zu können. Eine bewährte sechswöchige Kur enthält z. B.: Kümmel (*Carum carvi*), Pfefferminze (*Mentha piperita*), Löwenzahnkraut und -wurzel (*Taraxacum officinale* L.), Mariendistelsamen (*Carduus marianus*), Artischocke (*Cynara cardunculus* subsp. *scolymus*) und Goldrute (*Solidago virgaurea*); (Bender, 2022; HorseVet24, 2022; Grobshäuser, 2026).

Juni bis September

Die Hochphase der Kriebelmückenzeit sind die Sommermonate. Meist bedarf es in dieser Zeit einer kombinierten Strategie aus Kräuterfütterung, natürlicher Insektenabwehr und juckreizlindernden, pflegenden Pflanzenstoffen.

Schwarzkümmel (*Nigella sativa*):

Spätestens jetzt sollte Schwarzkümmel aufgrund seiner Insektenabwehrenden, immunmodulierenden und verdauungsstärkenden Wirkung ins Spiel kommen (siehe auch April).

Tragant (*Astragalus*):

Tragant ist in der Lage, das hochgefahrte Immunsystem zu regulieren. In der TCM wird es v.a. als Adaptogen eingesetzt, ist aber auch bei Erschöpfungszuständen, Entzündungen und schwachen

Nerven bewährt. Zudem unterstützt Tragant die natürliche Ausscheidungsfunktion von Leber und Niere.

Brennnessel (*Urtica*):

Die vielfältigen Wirkungen der Brennnessel machen sie zu einem wichtigen Heilkraut für Pferde mit Sommerekzem. Sie wirkt entzündungshemmend, juckreizstlindernd, stoffwechselanregend und blutreinigend, stärkt den Hautstoffwechsel, ist harntreibend und fördert in diesem Zuge die Ausscheidung von Stoffwechselendprodukten. Laut TCM wirkt sie kühlend und vermag Wind-Hitze auszuleiten (Reichling et al, 2008; Traversier et al, 2012).

Stiefmütterchen (*Viola tricolor*):

Das Stiefmütterchen kann aufgrund ihrer entzündungshemmenden und hautberuhigenden Effekte in den Sommermonaten immer mal wieder kurweise gefüttert werden (siehe April).

Ascophyllum nosodum:

Diese Alge unterstützt durch ihren Nährstoffreichtum die Hautfunktion und Hautelastizität. Wie alle Algen wirkt sie aus TCM-Sicht zudem kühlend (Traversier et al, 2012).

Hagebutte (*Rosa canina*):

Hagebuttenfrüchte sind durch ihren Nährstoffreichtum eine wertvolle Ergänzung, die auch beim Sommerekzem punkten. Sie wirken entzündungshemmend, antioxidativ, stärken die körpereigene Abwehr und fördern die Vitalität. In der TCM werden sie beschrieben als entzündungshemmend, blutreinigend, stärkend sowie anregend für Blase, Niere und Dickdarm (Brendieck-Worm&Melzig, 2014; Traversier et al, 2012).

Mariendistelsamen (*Cardus marianus*):

Mariendistelsamen unterstützen den Leberstoffwechsel und haben entzündungshemmende Eigenschaften. Nach der TCM wirken sie kühlend, können eine Leber-Qi-Stagnation lösen und Hitze ausleiten (Reichling et al, 2008; Traversier et al, 2012).

Praxistipp: Abwechselnde Kräuterkuren, um Gewöhnungseffekte zu vermeiden Alle aufgeführten

Pflanzen können miteinander kombiniert und über acht Wochen gefüttert werden (Ausnahme Schwarzkümmel, siehe April). Anschließend sollte eine Pause von mindestens drei Wochen eingelegt werden, um einen Gewöhnungseffekt zu vermeiden. In der Pause können ähnlich wirkende Kräuter mit anderen Inhaltsstoffen gefüttert werden. Beispielsweise kann nach einer achtwöchigen Kur mit Schwarzkümmel zur Insektenabwehr auf die Fütterung von Lavendel oder Knoblauch (getrocknet max. 5 g) ausgewichen werden (Brendieck-Worm&Melzig, 2014). Bei Bedarf kann dazu je nach Konstitution erneut Tragant und Löwenzahn (u. a. blutreinigen, ausleitend über Leber und Niere), aber auch Eisenkraut, Gänsefingerkraut, Liebstöckel, Hirtentäschle oder Petersilie kombiniert werden.

Eisenkraut (*Verbena officinalis*) kann bei Hautleiden eingesetzt werden, um die Wind-Hitze zu harmonisieren und Toxine auszuleiten. **Gänsefingerkraut** (*Potentilla anserina* L) kann unterstützend eingesetzt werden, da es Gerbstoffe enthält, die die Hautbarriere stärken und Hautirritationen lindern können. Zudem regt er den Stoffwechsel an. **Hirtentäschel** (*Capsella bursa pastoris*) wirkt blutreinigend, wundheilend und laut TCM Hitze ausleitend. **Liebstöckel** (*Levisticum officinale*) kann Juckreiz lindern und die Haut beruhigen. Nach der TCM stärkt es die Funktionskreise Niere, Blase, Leber, Magen und Dickdarm. Die häufig unterschätzte **Petersilie** (*Petroselinum crispum*) ist ein Paradebeispiel dafür, auf wie vielen Ebenen eine Pflanze wirkt. Sie ist nährstoffreich und gleichzeitig verdauungsfördernd, blähungs- und gärungswidrig, entzündungshemmend sowie Leber und Nieren anregend. Dazu besteht ein Bezug zum Organsystem Herz-Dünndarm gemäß TCM (Recihling et al, 2008; Brendieck-Worm&Melzig, 2012; Traversier et al, 2014; www.therapeutica.ch).

Äußerliche Behandlung des Sommerekzems

Selbstverständlich eignen sich Schwarzkümmelöl, ätherisches Lavendel- oder Citronellaöl auch äußerlich, um Kriebelmücken abzuschrecken, z. B. in Form eines natürlichen Plagegeistersprays (Cox et al, 2020). Doch hier gilt Vorsicht: Ätherische Öle sind natürliche Konzentrate von Pflanzen, die nicht auf

empfindlicher, offener, gereizter oder geschädigter Haut angewendet werden dürfen. Da sie empfindliche Schleimhäute rund um After, Augen, Genitalien oder Nüstern reizen können, sollten diese Körperregionen ausgespart und nicht in Gesichtsnähe gesprüht werden. Vor der Verwendung sollte die Haut sauber und gerne desinfiziert werden.

Sanfter als ätherische Öle wirkt Kokosöl, z. B. in Verbindung mit Knoblauch. Als Faustformel bei Schutzsprays gilt: Es hält, so lange es riecht. Danach sollte nachgelegt werden. Auch nach Regen oder starkem Schwitzen sollte ein Duftschutz erneut aufgetragen werden.

Pflegend wirkt eine Mischung aus Leinöl und Aloe vera. Aloe vera kühlt und versorgt die Haut mit Feuchtigkeit, während Leinöl leicht entzündungshemmend wirkt. Auf geschundene Hautstellen kann Nachtkerzenöl aufgrund der heilungsfördernden Wirkung aufgetragen werden. Aufgeschubberte Hautpartien können mit einem Ringelblumensud behandelt werden. Ringelblume wirkt auch lindernd auf den Juckreiz, heilt und soll nach TCM Hitze ausleiten. Sind Hautstellen entzündet, desinfiziert verdünnte Calendula-Essenz.

Vorschlag für ein Anti-Juck-Spray

(Direkt vor Gebrauch schütteln; nach dem Gebrauch lichtgeschützt und kalt stellen, nicht auf offener oder blutiger Haut anwenden; Haut und Fell zuvor reinigen; kann Fell dunkel färben!)

- 200 ml starker Sud aus Walnussblättern (30 mg auf 100°C kochendes Wasser) in einem Marmeladenglas zubereiten, 15 Min. mit geschlossenem Deckel ziehen lassen
 - anschließend dazugeben und umrühren:
 - Je 10 g Gänseblümchen, Malvenblättern, Stiefmütterchenkraut, Ackerschachtelhalm, Zistrose, Pfefferminze, Mädesüß
 - 250 ml grüner Tee (1 TL auf 150 ml auf 70°C abgekühltes Wasser) dazu geben
 - Abseihen und auf Zimmertemperatur abkühlen lassen
 - In eine 500 ml Sprühflasche aus Glas geben
- 50 ml Nachtkerzenöl dazu geben

Dr. Jasmin Montag, Krauterie GmbH



Zum Nachlesen und Weiterstöbern:

- Birkmann, K & Fettelschoss-Gabriel, A.: Das Sommerkezem – neue Ansätze in Diagnostik und Therapie. pferde spiegel 2022; 25(03): 112-118
- Chrubsik-Hausmann, S.: Taigawurzel (Eleutherococcus senticosus). https://www.uniklinikfreiburg.de/fileadmin/mediapool/08_institute/rechtsmedizin/pdf/Taigawurzel_-Wissenschaftliche_Broschüre.pdf (Zugriff: 11.05.2026)
- Eaton, N.: Management of Equine Dermatological Allergies: A Review of Conventional and Complementary Therapies. American Journal of Traditional Chinese Veterinary Medicine, 2024,19(2), 51-66.
- Goerrig, AMR.: Sommerkezem bei Islandpferden: Wissenschaftlicher Status quo und Umfrage über eingesetzte Ergänzungsfuttermittel. 2023 <https://phaidra.vetmeduni.ac.at/api/object/o:3341/get> (Zugriff: 03.05.2026)
- Wagner B. Sommerkezem – Pathogenese und Immunmechanismen. Leipziger Blaue Hefte, 2020. <https://d-nb.info/1250340888/34#page=48> (Zugriff: 15.04.26)
- Cox, A., Wood, K., Coleman, G., Stewart, A., Bertin, F.-R., Owen, H., Suen, W. and Medina-Torres, C.: Essential oil spray reduces clinical signs of insect bite hypersensitivity in horses.
- Aust Vet J, 2020, 98: 411-416. <https://doi.org/10.1111/avj.12963>
- Bender, I.: Pferdehaltung und Fütterung. FranckH-Kosmos-Verlags-GmbH & Co kg, 2022.
- Brendiek-Worm, C. & Melzig, M.: Phytotherapie in der Tiermedizin, Stuttgart 2018. Bühring, U.: Praxis-Lehrbuch Heilpflanzenkunde, Stuttgart 2014.
- Bühring, U. Praxis-Lehrbuch Heilpflanzenkunde. Grundlagen – Anwendungen – Therapie. 4. erweiterte Auflage, Karl F. Haug Verlag Medizinverlage Stuttgart 2014.
- Reichling, J., Frater-Schröder, M., Saller, R., Fitzi-Rathgen, J. & Gachnian-Mirtscheva, R.: Heilpflanzenkunde für die Veterinärpraxis, Heidelberg 2008.
- Traversier R., Staudinger, K. & Friedrich, S. TCM mit westlichen Heilpflanzen. Phytotherapie – Akupunktur – Diätetik. Karl F. Haug Verlag Medizinverlage Stuttgart 2012.
- Grobshäuser, M.: <https://pferdegesundheit-grobshaeusser.de/wp-content/uploads/An-und-Abweiden-leicht-gemacht.pdf> (Zugriff: 13.05.26)
- HorseVet24. Pferdetierarzt online: <https://www.youtube.com/watch?v=aZF03pdDYX0&t=70s> 2022 (Zugriff: 13.05.2026)
- <https://www.therapeutika.ch/Calendula+officinalis> (Zugriff: 03.05.2026)
- <https://www.therapeutika.ch/Viola+tricolor> (Zugriff: 03.05.2026)
- <https://www.therapeutika.ch/Levisticum+officinale> (Zugriff: 11.05.2026)
- www.therapeutika.ch/Petroselinum+crispum (Zugriff: 03.05.2026)
- <https://therapeutika.ch/Cynosbati+fructus> (Zugriff: 11.05.2026)
- <https://www.therapeutika.ch/Urtica+urens> (Zugriff: 11.05.2026)
- <https://www.therapeutika.ch/Capsella+bursa-pastoris> (Zugriff: 11.05.2026)

MIKROBIOM, DYSBIOSE UND DARMBARRIERE

Moderne gastroenterologische Diagnostik bei Hund, Katze und Pferd

Chronische gastrointestinale Beschwerden zählen sowohl in der Kleintiermedizin als auch in der Pferdepraxis zu den häufigsten und gleichzeitig diagnostisch anspruchsvollsten Problemstellungen. Wiederkehrende Durchfälle, Kotwasser, Flatulenzen, wechselnde Kotkonsistenzen oder diffuse Verdauungsstörungen verlaufen oftmals chronisch, intermittierend oder therapieresistent. Besonders herausfordernd ist dabei die Tatsache, dass viele Patienten trotz persistierender klinischer Symptomatik in klassischen Kotuntersuchungen ohne richtungsweisenden Befund bleiben. Pathogene Keime lassen sich kulturell häufig nicht nachweisen, während die Beschwerden weiterhin bestehen. Gleichzeitig zeigt sich zunehmend, dass Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes weit über lokale Verdauungsprobleme hinausreichen können. Haut- und Fellprobleme, atopische Reaktionen, Leistungsabfall, chronische Entzündungsprozesse oder immunologische Dysregulationen werden immer häufiger im Zusammenhang mit Veränderungen des intestinalen Milieus diskutiert. Der Darm wird heute deshalb nicht mehr ausschließlich als Verdauungsorgan verstanden. Vielmehr handelt es sich um ein hochkomplexes Regulationssystem mit enger Verbindung zu Stoffwechsel, Schleimhautintegrität und Immunfunktion. Im Zentrum dieser Entwicklung steht das intestinale Mikrobiom.

Das intestinale Mikrobiom – ein funktionelles Ökosystem

Das intestinale Mikrobiom umfasst Milliarden von Mikroorganismen, die in enger Wechselwirkung mit dem Organismus leben. Lange Zeit wurde die Darmflora vor allem unter infektiologischen Gesichtspunkten betrachtet. Heute ist bekannt, dass die physiologische Mikrobiota zahlreiche essentielle Funktionen übernimmt und direkten Einfluss

auf metabolische, immunologische und entzündliche Prozesse besitzt. Zu den wichtigsten Aufgaben des Mikrobioms zählen die Fermentation unverdaulicher Nahrungsbestandteile, die Produktion bakterieller Stoffwechselprodukte, die Versorgung der Darmzellen mit Energie sowie die Stabilisierung der Schleimhautbarriere. Besonders relevant ist die Bildung kurzkettiger Fettsäuren wie Butyrat, welche der Darmschleimhaut als Energiequelle dienen und entzündungsregulierende Funktionen besitzen können. Gleichzeitig fungiert die physiologische Darmflora als Schutzmechanismus gegenüber pathogenen Mikroorganismen und beeinflusst die mukosale Immunantwort. Die Zusammensetzung des Mikrobioms wird durch zahlreiche Faktoren beeinflusst. Fütterung, Haltungsbedingungen, Stress, Medikamentengaben, Umweltfaktoren und chronische Entzündungsprozesse können das bakterielle Gleichgewicht nachhaltig verändern. Gerade empfindliche Tiere reagieren häufig sensibel auf abrupte Futterumstellungen oder antibiotische Therapien. Dysbiosen entstehen deshalb selten isoliert, sondern häufig als Teil komplexer funktioneller Krankheitsprozesse.

Dysbiose – wenn das Gleichgewicht verloren geht

Unter einer Dysbiose beziehungsweise Darmdysbakteriose versteht man eine qualitative und quantitative Veränderung der physiologischen Darmflora. Dabei verschiebt sich das Verhältnis zwischen protektiven und potenziell entzündungsfördernden Mikroorganismen. Die Ursachen solcher Veränderungen sind vielfältig. Antibiotikatherapien, verdorbene oder toxinbelastete Futtermittel, Stress, chronische Erkrankungen, Entzündungsprozesse oder Fehler im Fütterungsmanagement können das intestinale Milieu nachhaltig beeinflussen. Klinisch äußern sich Dysbiosen häufig unspezifisch.

Intermittierende Durchfälle, Flatulenzen, chronische Verdauungsstörungen oder wechselnde Kotkonsistenzen gehören ebenso dazu wie Haut- und Fellprobleme, atopische Symptomatik oder eine erhöhte allgemeine Entzündungsbereitschaft. Gerade diese Vielschichtigkeit erklärt, weshalb Dysbiosen diagnostisch lange unterschätzt wurden. Häufig entsteht kein eindeutiges Leitsymptom, sondern ein multifaktorielles funktionelles Krankheitsbild.

Warum klassische Kulturverfahren an Grenzen stoßen

Traditionelle mikrobiologische Kotuntersuchungen basieren überwiegend auf kulturellen Verfahren. Diese eignen sich zwar gut zum Nachweis bestimmter pathogener Keime, können die tatsächliche Zusammensetzung des intestinalen Mikrobioms jedoch nur eingeschränkt erfassen. Ein wesentlicher Grund dafür liegt in der Biologie der Darmflora selbst. Zahlreiche physiologisch relevante Mikroorganismen sind anaerob oder unter Standardbedingungen nur schwer kultivierbar. Gerade funktionelle Veränderungen innerhalb des mikrobiellen Systems bleiben dadurch häufig unerkannt. Besonders bei chronischen oder therapieresistenten Patienten zeigt sich deshalb zunehmend, dass klassische Darmflora-Screens trotz deutlicher klinischer Symptomatik ohne richtungsweisenden Befund bleiben. Moderne molekularbiologische Verfahren ermöglichen dagegen eine deutlich umfassendere Analyse des Darmmikrobioms. Mithilfe spezieller PCR- oder Sequenzierungsverfahren können auch schwer kultivierbare oder anaerobe Mikroorganismen erfasst werden. Veränderungen der mikrobiellen Zusammensetzung lassen sich dadurch wesentlich differenzierter beurteilen.

PCR-basierte Dysbiose-Diagnostik

Neuere Untersuchungen identifizierten verschiedene bakterielle Gruppen, deren Konzentrationen sich signifikant von denen gesunder Kontrollgruppen unterscheiden. Diese Unterschiede qualifizieren bestimmte Mikroorganismen als Biomarker zur Erfassung intestinaler Dysbiosen.

Das große Dysbiose-Screen umfasst unter anderem:

- *Escherichia coli*
- *Faecalibacterium prausnitzii*
- *Fusobacteria* spp.
- *Blautia* spp.
- *Turicibacter* spp.
- *Clostridium hiranonis*
- Gesamtkeimzahl der Darmflora

Zusätzlich werden die Marker Zonulin und Calprotectin bestimmt. Die Untersuchung erfolgt aus einer Frischkotprobe. Die Bearbeitungszeit beträgt etwa fünf Arbeitstage. Die Stärke dieser Diagnostik liegt nicht im isolierten Nachweis einzelner Keime, sondern in der funktionellen Betrachtung des gesamten intestinalen Systems. Erst durch die Kombination mikrobieller Marker mit Parametern der Schleimhautbarriere und entzündlicher Aktivität entsteht ein umfassenderes Bild der intestinalen Situation.

Zonulin, Darmbarriere und intestinale Permeabilität

Neben der Zusammensetzung des Mikrobioms rückt zunehmend die Integrität der Darmbarriere in den Fokus moderner Gastroenterologie. Die Darmschleimhaut bildet ein hochspezialisiertes Schutzsystem zwischen Darmlumen und Organismus. Eine zentrale Rolle spielen dabei die sogenannten Tight Junctions – Zell-Zell-Verbindungen zwischen den Darmepithelzellen, die die Durchlässigkeit der Schleimhaut regulieren. Zonulin ist ein Protein, das an der Regulation dieser Tight Junctions beteiligt ist. Durch die Bindung an spezifische Rezeptoren kann Zonulin Signalkaskaden auslösen, die zur Öffnung der Zellverbindungen führen. Dadurch erhöht sich die intestinale Permeabilität. Bakterielle Bestandteile, Antigene, Toxine oder Stoffwechselprodukte können die Darmbarriere überwinden und systemisch wirksam werden. Sind die Tight Junctions dauerhaft gestört, entstehen funktionelle „Lücken“ innerhalb der Darmbarriere. In diesem Zusammenhang wird häufig vom sogenannten Leaky-Gut-Syndrom gesprochen. Eine erhöhte intestinale Permeabilität wird zunehmend mit chronischen Entzündungsprozessen, immunologischen Dysregulationen und

funktionellen Darmerkrankungen in Verbindung gebracht.

Calprotectin als Marker entzündlicher Aktivität

Zusätzlich zur Beurteilung des Mikrobioms und der Darmbarriere besitzt auch die entzündliche Aktivität innerhalb des Gastrointestinaltraktes diagnostische Relevanz. Calprotectin gilt als Marker entzündlicher Prozesse innerhalb der Darmschleimhaut und wird insbesondere zur Abklärung chronisch entzündlicher Darmerkrankungen eingesetzt. Erhöhte Werte können sowohl bei chronisch entzündlichen Prozessen als auch bei akuten Darmerkrankungen auftreten. Die Kombination aus Dysbiose-Screen, Zonulin und Calprotectin ermöglicht daher eine deutlich umfassendere Einschätzung von Mikrobiomzusammensetzung, Schleimhautbarriere und intestinaler Entzündungsaktivität.

Hund und Katze – chronische Darmerkrankungen neu betrachten

Gerade in der Kleintiermedizin zeigen sich Dysbiosen häufig als chronische oder intermittierende Erkrankungen mit unspezifischer Symptomatik. Viele Hunde und Katzen entwickeln über Monate oder Jahre wechselnde gastrointestinale Beschwerden, ohne dass sich eine eindeutige infektiologische Ursache nachweisen lässt. Besonders häufig werden chronische Durchfälle, wechselnde Kotkonsistenzen, Flatulenzen oder diffuse Verdauungsprobleme beobachtet. Gleichzeitig treten bei vielen Patienten dermatologische Veränderungen, atopische Reaktionen oder eine erhöhte immunologische Reaktionsbereitschaft auf. Nicht selten bleiben klassische Kotuntersuchungen ohne richtungsweisenden Befund. Genau in diesen Fällen kann die molekularbiologische Mikrobiomdiagnostik zusätzliche Hinweise auf funktionelle Veränderungen innerhalb des Darmmilieus liefern. Auch bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Verdacht auf erhöhte intestinale Permeabilität oder nach Antibiosen kann die Kombination aus Dysbiose-Screen, Zonulin und Calprotectin wertvolle Zusatzinformationen liefern. Die moderne Kleintiergastroenterologie betrachtet den Darm heute

zunehmend als immunologisches Schlüsselorgan, dessen funktionelle Stabilität erheblichen Einfluss auf den Gesamtorganismus besitzt.

Das Pferd – Mikrobiom und Faserverdauung

Beim Pferd besitzt das intestinale Mikrobiom eine besonders zentrale Bedeutung für die Verdauungsphysiologie. Die mikrobielle Fermentation im Dickdarm ermöglicht erst die effektive Verwertung von Rohfaserbestandteilen und damit die Energiegewinnung aus dem Grundfutter. Wird dieses mikrobiologische Gleichgewicht gestört, kann die Faserverdauung erheblich beeinträchtigt werden. Manche Pferde verlieren trotz ausreichender Raufutteraufnahme an Gewicht oder entwickeln Leistungsschwäche. Bereits während und kurz nach der Geburt beginnt die Besiedlung des Gastrointestinaltraktes mit Mikroorganismen der Mutter und der Umwelt. In den ersten Lebensmonaten entwickelt sich daraus schrittweise ein stabiles Mikrobiom. Ein gesunder Gastrointestinaltrakt der Zuchtstute besitzt deshalb unmittelbaren Einfluss auf die Entwicklung des Nachwuchses. Krankheiten, verdorbene Futtermittel, Toxine, Stress oder abrupte Futterumstellungen können die Darmflora nachhaltig beeinflussen und wichtige Mikroorganismen verdrängen. Kotwasser, Durchfälle, Koliken, Flatulenzen oder chronische Darmentzündungen können Hinweise auf eine Dysbiose sein. Darüber hinaus werden Zusammenhänge zwischen Darmgesundheit, Stressverarbeitung, Verhalten und allgemeinem Wohlbefinden zunehmend diskutiert. Besonders im Frühjahr und Herbst kann der Weidegang bei empfindlichen Pferden durch erhöhte Fruktan- und Eiweißgehalte das Darmmikrobiom beeinflussen. Die Anweidung sollte deshalb langsam und kontrolliert erfolgen.

Futterumstellungen sollten grundsätzlich schrittweise vorgenommen werden, da sich die Darmflora erst über mehrere Wochen an neue Futtermittel anpassen muss. Unterstützend können strukturreiche Fütterung, Bitterkräuter sowie schleimhautstabilisierende Maßnahmen eingesetzt werden. Auch Hefen oder Toxinbinder kommen

unterstützend zum Einsatz. Der Nutzen einzelner Zusatzstoffe, Probiotika oder mikrobiologischer Präparate wird weiterhin wissenschaftlich untersucht und sollte individuell beurteilt werden.

Therapeutische Konsequenzen

Wird eine Dysbiose diagnostiziert oder vermutet, sollte der Patient stets ganzheitlich betrachtet werden. Eine ausführliche Ernährungs-, Haltungs- und Krankheitsanamnese bildet die Grundlage jeder therapeutischen Maßnahme. Besondere Bedeutung kommt hochwertigen und hygienisch einwandfreien Futtermitteln zu. Verdorbene oder mikrobiell belastete Futtermittel zählen insbesondere beim Pferd zu den häufigsten Ursachen einer gestörten Darmflora. Unterstützend können schleimhautstabilisierende Substanzen wie Huminsäuren, Zeolith oder Heilerde eingesetzt werden. Eine direkte Supplementierung einzelner anaerober Leitkeime wie *Faecalibacterium prausnitzii* oder *Blautia* ist derzeit zwar nicht möglich, aufgrund der komplexen Wechselwirkungen innerhalb des Mikrobioms jedoch auch nicht zwingend erforderlich. Ziel therapeutischer Maßnahmen ist letztlich nicht der isolierte Eingriff in einzelne Keime, sondern die funktionelle Stabilisierung des gesamten intestinalen Systems.



Fazit

Die moderne Mikrobiomforschung verändert den Blick auf gastrointestinale Erkrankungen grundlegend. Während früher vor allem pathogene Einzelkeime im Mittelpunkt standen, rückt heute zunehmend die funktionelle Gesamtsituation des intestinalen Systems in den Fokus. PCR-basierte Dysbiose-Screens erweitern die diagnostischen Möglichkeiten erheblich und ermöglichen eine differenziertere Betrachtung chronischer oder multifaktorieller Erkrankungen. Die Kombination aus mikrobieller Analyse, Barriereparametern und Entzündungsmarkern eröffnet neue Perspektiven innerhalb der funktionellen Gastroenterologie bei Hund, Katze und Pferd. Damit entwickelt sich die Mikrobiomdiagnostik zunehmend zu einem ergänzenden Baustein moderner ganzheitlicher Diagnostik.

Quellenbasis: Grundlage dieses Artikels sind ausschließlich die vom Nutzer bereitgestellten Unterlagen zum großen Dysbiose-Screen sowie zur Dysbiose-Diagnostik bei Hund, Katze und Pferd.

Vetscreen • Pfalzstr. 26 • 97688 Bad Kissingen
info@vetscreen.de • www.vetscreen.de



DYSBIOSE-SCREEN

CHRONISCHE BESCHWERDEN BEGINNEN OFT IM DARM.

Wenn Patienten immer wieder unter Durchfall, Allergien, Hautproblemen, Leaky Gut oder entzündlichen Darmerkrankungen leiden, bleibt die eigentliche Ursache häufig unerkant: eine gestörte Darmmikrobiota.

Denn der Darm ist weit mehr als ein Verdauungsorgan. Er beeinflusst Immunabwehr, Schleimhautgesundheit, Entzündungsprozesse und das allgemeine Wohlbefinden maßgeblich. Probenmaterial: KOT

DER DARM ENTSCHEIDET:



ÜBER ENTZÜNDUNG



ÜBER IMMUNITÄT



ÜBER GESUNDHEIT

MIT DEM VETSCREEN DYSBIOSE-SCREEN LASSEN SICH BAKTERIELLE DYSBALANCEN BEI HUND, PFERD UND KATZE PRÄZISE ERFASSEN – WISSENSCHAFTLICH FUNDIERT UND PRAXISRELEVANT. DER ERW. VETSCREEN DYSBIOSE-SCREEN UMFASST:



- Quantitative PCR-Analyse relevanter Leitkeime
- Intestinal-Score zur Bewertung der Dysbiose
- Zonulin zur Beurteilung der Darmbarriere („Leaky Gut“)
- Calprotectin als Marker intestinaler Entzündungen
- Aussagekräftige Befundinterpretation
- Grundlage für gezielte Therapiekonzepte

Mit moderner Mikrobiomdiagnostik unterstützt VetScreen eine gezielte und nachhaltige Therapieentscheidung.



0971 78597902



www.vetscreen.de



info@vetscreen.de



THERAPEUTISCHE PRODUKTKONZEPTE IN DER MODERNEN HUNDEHEILKUNDE: **Wie aus naturheilkundlicher Praxiserfahrung und langjähriger Herstellerkompetenz eine neue Gesundheitslinie für Hunde entstand**

Die Nachfrage nach sinnvollen naturheilkundlichen Ergänzungen für Hunde ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Immer mehr Hundehalter suchen nach Möglichkeiten, chronische Belastungen, Stoffwechselprobleme, Parasitenanfälligkeit, Immunschwächen oder altersbedingte Beschwerden ihrer Tiere auf natürliche Weise zu begleiten. Gleichzeitig zeigt sich in der therapeutischen Praxis jedoch ein wiederkehrendes Problem: Viele am Markt erhältliche Ergänzungsprodukte sind sehr allgemein gehalten, enthalten unnötige Zusatzstoffe oder lassen sich nur schwer gezielt in individuelle Therapiekonzepte integrieren.

Gerade naturheilkundlich arbeitende Tiertherapeuten benötigen Produkte, die nachvollziehbar zusammengesetzt, naturrein, flexibel dosierbar und therapeutisch sinnvoll einsetzbar sind. Als etabliertes Unternehmen im Bereich hochwertiger Nahrungsergänzungsmittel für Menschen erkannte auch Cellavita früh den steigenden Bedarf an naturbasierten, transparent zusammengesetzten und therapeutisch sinnvoll einsetzbaren Ergänzungsprodukten speziell für Hunde. Damit entstand die Grundlage für eine Linie, die konsequent auf therapeutische Anforderungen ausgerichtet ist.

Cellavita bringt als erfahrener Hersteller hochwertiger Nahrungsergänzungsmittel für Menschen eine fundierte Expertise in die Entwicklung naturbasierter Gesundheitsprodukte ein. Das Unternehmen arbeitet seit vielen Jahren mit streng kontrollierten Rohstoffen, produziert einen Großteil seiner Präparate selbst und verfolgt eine konsequent transparente Qualitätsphilosophie. Diese Struktur ermöglicht eine verlässliche, klar deklarierte Produktentwicklung auch im Bereich der

Tiergesundheit. Um dieses Know-how gezielt in die Tiergesundheit zu übertragen, entstand die Zusammenarbeit mit dem Biologischen Therapiezentrum für Hunde. Die dort gesammelten Praxiserfahrungen – tägliche Fallbeispiele, naturheilkundliche Therapiekonzepte und konkrete Herausforderungen aus dem Behandlungsalltag – flossen direkt in die Produktentwicklung ein. So entstand eine Linie, die therapeutische Erfahrung und professionelle Herstellung nahtlos verbindet. Entstanden ist daraus die neue Linie „Cellavita Tierliebe“ – ein Sortiment, das nicht auf kurzfristige Trends abzielt, sondern auf nachvollziehbare gesundheitliche Unterstützung in unterschiedlichen Lebens- und Belastungssituationen des Hundes.

Die Produktwelt umfasst naturreine Monoprodukte wie *Artemisia annua*, Mariendistel, Schwarzkümmel, Zeolith oder Acerola, hochwertige Kräutermischungen zur gezielten Unterstützung von Verdauung, Leber, Haut, Parasitenmilieu oder hormonellen Dysbalancen, funktionelle Öle sowie funktionelle Leckerlis mit zusätzlichem gesundheitlichem Nutzen.

Ergänzt wird die Linie durch weitere Spezialprodukte, die therapeutisch flexibel kombinierbar sind. Im Fokus steht dabei die therapeutische Alltagstauglichkeit: transparente Deklarationen, naturbasierte Inhaltsstoffe, gezielte Dosierbarkeit und eine sinnvolle Kombinierbarkeit. Viele Produkte wurden direkt aus wiederkehrenden Praxisanforderungen heraus entwickelt und lassen sich flexibel in bestehende Konzepte integrieren. Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal dieser Gesundheitslinie ist die enge Verknüpfung mit fachlicher Begleitung. Käufer erhalten auf Wunsch eine kostenlose

Beratung durch das Biologische Therapiezentrum für Hunde. Dies umfasst nicht nur Empfehlungen zur Produktauswahl, sondern auch Hinweise zu Anwendung, Dosierung, sinnvollen Produktkombinationen und naturheilkundlicher Einbindung in bereits bestehende Therapieansätze. Dies schafft Sicherheit für Hundehalter und erleichtert Fachanwendern die therapeutische Umsetzung.

Gerade im Bereich der komplementären Tiermedizin schafft diese Verbindung aus Produkt und therapeutischer Fachbegleitung einen erheblichen Mehrwert. Tiertherapeuten und Ernährungsberatern profitieren von praxisnah entwickelten Produkten, die sich zuverlässig in individuelle Therapiepläne integrieren lassen.

Auch für den Fachhandel eröffnet dieses Konzept neue Möglichkeiten: Statt reiner Verkaufsprodukte steht ein therapeutisch nachvollziehbares

Gesamtsystem zur Verfügung, das Beratung, Vertrauen und langfristige Kundenzufriedenheit fördert.

Die Kooperation zwischen dem Biologischen Therapiezentrum für Hunde und Cellavita zeigt damit beispielhaft, wie aus naturheilkundlicher Erfahrung und professioneller Herstellerkompetenz marktfähige, aber zugleich therapeutisch fundierte Gesundheitsprodukte entstehen können. „Cellavita Tierliebe“ versteht sich nicht nur als Ergänzungsfutterlinie, sondern als praxisorientierte Gesundheitsbegleitung für Hunde – natürlich, funktional und mit einem klaren Fokus auf echte Anwendbarkeit im Alltag.

Sie haben Interesse an einer Kooperation? Jetzt informieren und attraktive Margen sichern unter tierliebe@cellavita.de.



Ganzheitliches Hundeg Glück

Hochwertige Vitalstoffe & Futterzusätze.
Aus Deutschland.

Cellavita GmbH & Co. KG
Gebrüder-Seibel-Straße 6
76846 Hauenstein
tierliebe@cellavita.de

Jetzt informieren!

Ohne Tiernebenprodukte (von Säugetieren, Geflügel und Fischen), **ohne Geschmacksverstärker**,
ohne Konservierungsstoffe, **ohne Zusatz von Aromen**, **ohne Farbstoffe**,
getreidefrei und frei von Zusätzen.



www.cellavita.de/tierliebe · tierliebe@cellavita.de

TIERHEILPRAXIS

MITTEILUNGEN

VERBAND der TIERHEILPRAKTIKER DEUTSCHLANDS e.V.

Geschäftsstelle: 89 AUGSBURG X • Hans-Watzlik - Straße 18 • Tel.: 0821-37422

Jahrgang 1968

LEHREN AUS DEM MTU-RINDERMASTSKANDAL - AUSZUG

Ohnmacht unserer Gesundheitspolitik?

Vorwort:

Als die folgenden kritischen gesundheitspolitischen Überlegungen konzipiert wurden, schien es, dass die illegalen Verkäufe von thyreostatischen Mast- und Beruhigungsmitteln schließlich doch unterbunden werden konnten bzw. wegen zu großer Risiken von Firmen und Vertretern eingestellt würden.

Neueste Informationen, die der Deutschen Tierärzteschaft zur Kenntnis gelangten, zeigen jedoch offensichtlich, dass es sich immer noch lohnt, das Lebensmittel-, Arzneimittel- und Futtermittelgesetz zu missachten.

So wurden vor einigen Wochen mit Hilfe eines couragierten Kreisveterinärrates in Schleswig-Holstein bei einer Hausdurchsuchung 50 Mastpakete (Meyko-Typ ohne Etikett), in einer Truhe gefunden. In einer Dach-

kammer fand man weitere rezeptpflichtige Tierarzneimittel. Aber auch „Amplico-W“ und ein ganz neues Präparat „Rinderruhig“ werden noch in diesen Tagen ohne Skrupel gehandelt.

Der Arzneimittelausschuss der Deutschen Tierärzteschaft wäre den Kollegen dankbar, wenn der Geschäftsstelle der DT möglichst viele weitere Unterlagen und Tipps über illegale Verkäufe zur Kenntnis gebracht werden.

„Im Namen des Volkes“ verurteilte kürzlich ein Schöffengericht einen der raffiniertesten, einen in „überdurchschnittlich guten Verhältnissen lebenden“ Verkäufer von verbotenen thyreostatischen Mastmitteln wegen Vergehens nach dem LMG zu einer geradezu lächerlich niedrigen Geldstrafe von 3.000 DM, ersatzweise für je 50 DM 1 Tag Gefängnis. Es sei verständlich, so dozierte das Gericht, „dass ein Kaufmann versuche, seine Vorräte abzusetzen“

Wahrscheinlich, während Diebstähle und Bagatell-Verkehrsunfälle in der Regel mit aller Intensität verfolgt werden, zeigen Polizei, Ordnungsämter, Staatsanwaltschaften und Richter bei diffizilen Wirtschaftsvergehen manche leider zu offenkundige Hilflosigkeit. Gerade am Beispiel des ärgerlichen Thyreostatika-Mast-Skandals lässt sich nachweisen, wie Lebensmittel-, Arzneimittel- und Futtermittelgesetze mit immer neuen Tricks jahrelang umgangen werden konnten. Ganz entscheidende Anliegen unserer Gesundheitspolitik kamen nicht zum Tragen, so dass die Frage nach ihrer Glaubwürdigkeit zu Recht gestellt werden muss.

Methylthiouracil (MTU) - je Tier und Tag 5g Aktivität - vermag bei Mastrindern, Bullen und aufzumästenden Kühen beträchtliche Gewichtszunahmen auszulösen. Kann normalerweise ein täglicher Zuwachs von 1000 g als sehr gut bezeichnet werden, so lassen sich durch zeitweise Blockierung der Schilddrüse mittels Thyreostatika in 35tätiger Mastperiode durchaus 100 bis 150 kg erzielen. Verständliche, dass die Tierernährung nach Erkennen dieses Phänomens an die Anwendung als Masthilfsmittel dachte.

Exakte wissenschaftliche Versuche haben jedoch schon vor Jahren bewiesen, dass es sich im wesentlichen nicht um echten Fleischzuwachs, sondern um verstärkte Wassereinlagerung im Fleisch sowie erhöhte Magen- und Darminhalte handelt. Klinisch führt die MTU-Mast bei gesunden Tieren zu Myxoedmen und Kretinismus mit Schwachsinn. Bei Überdosierungen bzw. Anwendung über 35tätige Endmastperiode hinaus brechen die Tiere schnell zusammen. Wird das MTU abgesetzt, ohne dass es zur sofortigen Schlachtung kommt, verlieren die Tiere in geradezu dramatischer Weise den ursprünglichen Gewichtszuwachs und lassen sich später in der Regel nicht mehr richtig ausmästen. Auswirkungen also, die auch für den Tierschutz durchaus von Bedeutung sind. Rückstände mit MTU sind zwar gering, in bestimmten Organen jedoch durchaus nachweisbar. Prof. Dr. Hapke von der Tierärztlichen Hochschule Hannover konstatiert mit Recht: „Die häufig aufgeworfene Frage, ob Thyreostatika gesundheitsschädlich für die Tiere sind, kann eindeutig bejaht werden.“

INTERVIEWREIHE: MENSCH & HUND

– Warum jede Verbindung einzigartig ist

Das Thema "Mensch-Hund-Beziehung" begegnet uns fast täglich und jeder sieht, fühlt, spürt und lebt diese Verbindung anders. Aus diesen Gedanken heraus möchte ich eine Interviewreihe zu diesem Thema ins Leben rufen und euch gern daran teilhaben lassen.

Für mein erstes Interview habe ich Karina Breuhahn gefragt. Sie besitzt ein B.A.R.F.-Fachgeschäft in der Nähe meiner Praxis. Ihr Herz schlägt seit jeher für den Boxer. Sie hat sofort zugesagt und darüber freue ich mich sehr.

1. Hallo liebe Karina, ich freue mich sehr, dass du für dieses Interview zugesagt hast. Magst du uns kurz sagen, wer du bist, seit wann du Hunde hast und welche Rolle sie in deinem Leben spielen?

Ich bin Karina, 52 Jahre alt und habe seit Kindesalter Hunde um mich. Den ersten eigenen Hund hatte ich zwischen 12 und 13 Jahren. Hunde spielen in meinem Leben eine riesengroße Rolle. Sie gehören einfach zu mir dazu, man kennt mich auch nur mit Hund und sie sind einfach mein Leben.

2. Vielen Dank, Karina. Gab es einen Moment, in dem dir bewusst wurde, wie besonders die Verbindungen zu deinen Hunden sind/waren?

Es gab mehrere Momente, in denen mir bewusst wurde, wie besonders die Hunde zu mir stehen. Schon bei meinem ersten Hund hatte ich eine tiefe Verbindung. Das war mein Seelenhund für mich und wir waren immer Eins. Meine Hunde und ich sind immer Eins. Wir fühlen uns, wir spüren uns – diese Momente waren vom ersten Tag an, an dem ich einen Hund hatte, einfach da ...

3. Sehr schön gesagt, liebe Karina. Sag, wann hat dir einer deiner Hunde einmal besonders geholfen oder Halt gegeben?



Ja, schon mein erster Hund hat mir den Halt und die Stärke gegeben, als meine Oma verstorben ist. Er war immer für mich da. Der Hund spürte meine Trauer oder auch, wenn es mir nicht gut ging. Ich fühlte mich einfach geborgen bei meinem Hund, gerade wenn man solche Momente hat und einfach wichtige Menschen verliert.

Aber auch meine letzten beiden Hunde, die mir beim Tod meines Vaters geholfen haben. Sie haben mir ebenfalls großen Halt gegeben in dieser schweren Zeit. Die Verbindungen zu den Hunden war so stark, ich konnte mich bei ihnen einfach fallen lassen und auch mit den Hunden zusammen trauern, gerade wenn ein Familienmitglied stirbt.

4. Sehr emotionale Momente, die wohl jeder gut nachvollziehen kann, Karina, danke. Was hat dich ein Hund über Liebe oder Vertrauen gelehrt?

Dass man dem Hund zu 100 % vertrauen kann, was seine Intuition angeht, gegenüber anderen oder auch fremden Menschen. Hunde spüren eben, ob ihr Gegenüber positiv oder negativ ist und das Gleiche sollte man für sich selbst auch tun und seiner Intuition folgen, ob mir ein bestimmter Mensch gut tut oder nicht. Liebe, ja, Liebe ist ein großes Wort, groß gefächert aber es gibt viele verschiedene Formen von Liebe. Liebe hängt für mich auch ganz stark mit Vertrauen zusammen. Ohne Vertrauen gibt es keine Liebe.

5. Gab es einen Abschied, der dich bis heute begleitet?

Jeder Abschied meiner Hunde begleitet mich bis heute. Bisher waren es vier und jeder einzelne unvergesslich. Sie werden mich auch mein Leben lang begleiten. Momente, die tief in der Seele sitzen. Momente wie die Entscheidung, meine Hunde gehen zu lassen oder nicht, den richtigen Zeitpunkt für den Abschied.

Liebe Karina, ich danke dir für deine offenen und ehrlichen Worte für unsere Leser. Alles Liebe für dich ...

.....
Anja Köhler, Tierheilpraxis Usedom

Tape4fur®
MORE THAN JUST TAPE

3 GRÖßEN...

9 FARBEN...

... UNENDLICHE TAPINGMÖGLICHKEITEN

www.tape4fur.de – info@tape4fur.com

KASTRATIONSPFLICHT BEI FREIGÄNGER-KATZEN: Rechtliche Entwicklung, populationsbiologische Grundlagen und tierheilpraktische Relevanz

Einleitung

Die unkontrollierte Reproduktion verwilderter und halbwilder Hauskatzen stellt eines der gravierendsten tierschutzrelevanten Probleme in Deutschland und Europa dar. Schätzungen des Deutschen Tierschutzbundes zufolge leben allein in Deutschland mehrere Millionen herrenlose Katzen unter stellenweise erheblichen Leidensbedingungen. Als Reaktion auf diese Problematik haben zahlreiche Kommunen in den vergangenen Jahren lokale Katzenschutzverordnungen erlassen, die eine Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigänger-Katzen vorsehen. Für Tierheilpraktiker ist dieses Thema aus mehreren

Perspektiven relevant: als Berater von Katzenhaltern, als Akteure in der präventivmedizinischen Aufklärung und im Hinblick auf die veterinärrechtlichen Rahmenbedingungen, innerhalb derer sie tätig sind.

Populationsbiologische Grundlagen

Das Reproduktionspotenzial der Hauskatze ist außerordentlich hoch. Weibliche Tiere erreichen die Geschlechtsreife in der Regel im Alter von vier bis sechs Monaten; unter günstigen Bedingungen sind zwei bis drei Würfe pro Jahr mit durchschnittlich vier bis fünf Katzenwelpen möglich. Theoretisch kann ein unkastriertes Katzenpaar

innerhalb von sieben Jahren (unter Einbeziehung aller Nachkommen) mehrere Zehntausend Tiere hervorbringen. In der Praxis wird dieses Maximalpotenzial durch Mortalität, Ressourcenlimitierung und territoriale Konkurrenz gedämpft, doch selbst unter realistischen Bedingungen wachsen unkontrollierte Freigänger-Populationen rasch an.

Das populationsdynamische Konzept des „**vacuum effect**“ beschreibt dabei ein zentrales Problem bisheriger Kontrollstrategien: Die selektive Entnahme von Individuen aus einer Population führt ohne begleitende Reproduktionskontrolle zu einer kompensatorischen Einwanderung aus benachbarten Territorien sowie zu erhöhter Reproduktionsrate verbliebener Tiere. Nachhaltige Populationsreduktionen sind daher nur durch kombinierte Maßnahmen wie Kastration, Kennzeichnung und Rückführung (sog. **Trap-Neuter-Return**, TNR) oder konsequente Kastrationspflicht für Halterkatzen erreichbar.

Rechtliche Grundlagen der Kastrationspflicht in Deutschland

Das Tierschutzgesetz (TierSchG) bildet in Deutschland die bundesrechtliche Grundlage. Paragraph 13b TierSchG, der mit der Novelle von 2021 eingeführt wurde, ermächtigt die Bundesländer und Kommunen ausdrücklich, durch Rechtsverordnung Anforderungen an das Halten von Katzen festzulegen, und zwar einschließlich Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflichten, sofern dies zur Verhinderung erheblicher Schmerzen, Leiden oder Schäden durch Überpopulation notwendig ist.

Auf dieser Grundlage haben inzwischen über 700 Kommunen bundesweit eigene Katzenschutzverordnungen erlassen. Die konkreten Regelungen variieren regional erheblich hinsichtlich Geltungsbereich, Ausnahmeregelungen (z. B. für kontrollierte Zuchttiere) und Sanktionsmechanismen. Typischerweise umfassen diese Verordnungen folgende Kernelemente:

- **Kastrationspflicht** für alle nicht zur kontrollierten Zucht eingesetzten Freigänger-Katzen ab einem definierten Alter (meist vier bis sechs Monate).

- **Kennzeichnungspflicht** mittels Mikrochips (ISO-konformer Transponder, 15-stellige Nummer).
- **Registrierungspflicht** in einem anerkannten Heimtierreger (z. B. TASSO, FINDEFIX).
- **Ausnahmetatbestände** für Züchter mit Zuchtbucheintragung, häufig verbunden mit der Pflicht zu gesicherter Haltung.

Verstöße gegen kommunale Katzenschutzverordnungen können als Ordnungswidrigkeiten mit Bußgeldern belegt werden. Der Vollzug ist jedoch in vielen Kommunen mangels Kapazitäten bislang lückenhaft.

MEDIZINISCHE ASPEKTE DER KASTRATION

Operative Eingriffe und veterinärrechtliche Abgrenzung

Die Kastration der Katze durch Ovariectomie oder Ovariohysterektomie bei der Kätzin und Orchiektomie beim Kater ist ein chirurgischer Eingriff, der gemäß § 1 der Tierärztlichen Approbationsordnung ausschließlich approbierten Tierärztinnen und Tierärzten vorbehalten ist. Tierheilpraktiker sind zur Durchführung dieser Eingriffe nicht befugt. Die Rolle des Tierheilpraktikers liegt in der präoperativen Beratung, der postoperativen Nachsorge im Rahmen seiner heilkundlichen Befugnisse sowie in der allgemeinen Aufklärung von Katzenhaltern über die gesundheitlichen und rechtlichen Aspekte der Kastration.

Gesundheitliche Vorteile der Kastration

Neben dem populationsregulatorischen Effekt bietet die Kastration der Kätzin erhebliche gesundheitliche Vorteile: Die Inzidenz der felines Pyometra, des Mammatumors sowie hormonell bedingter Verhaltensstörungen wird signifikant reduziert. Beim Kater führt die Kastration zur Reduktion von Territorialmarkierverhalten, Roamingtendenz und aggressionsbedingten Bissverletzungen und damit indirekt zur Verminderung der Übertragungsrate von Infektionskrankheiten wie dem Felines Immundefizienz-Virus (FIV) und dem Felines Leukosevirus (FeLV), deren Transmission überwiegend durch Bisskontakt erfolgt.



Mögliche Risiken und Kontraindikationen

Die präoperative Risikoabschätzung ist Aufgabe des behandelnden Tierarztes, sollte jedoch auch im tierheilpraktischen Beratungsgespräch thematisiert werden. Relevante Aspekte umfassen das erhöhte Adipositasrisiko nach Kastration durch veränderten Energiestoffwechsel und reduzierten Grundumsatz, das bei sehr früher Kastration (vor der dritten bis vierten Lebenswoche) diskutierte leicht erhöhte Risiko für Harnwegserkrankungen beim Kater sowie das Risiko hormonell bedingter Inkontinenz bei frühkastrierten Kätzinnen, wenngleich diese beim Kater seltener auftritt. Eine individuelle Nutzen-Risiko-Abwägung unter Berücksichtigung von Rasse, Alter, Gesundheitszustand und Haltungsbedingungen ist daher unerlässlich.

TIERHEILPRAKTISCHE RELEVANZ UND HANDLUNGSFELDER

Beratungsfunktion gegenüber Tierhaltern

Tierheilpraktiker sind für viele Katzenhalter eine wichtige erste Anlaufstelle in gesundheitlichen

und präventivmedizinischen Fragen. Die aktive Aufklärung über bestehende kommunale Kastrationspflichten, deren rechtliche Verbindlichkeit sowie über die gesundheitlichen Vorteile der Kastration ist daher ein wesentlicher Bestandteil der heilpraktischen Tätigkeit. Dabei sollte auch auf die Pflicht zur Mikrochipkennzeichnung und Registrierung hingewiesen werden, da viele Halter die Vollständigkeit der rechtlichen Anforderungen nicht überblicken.

Postoperative Nachsorge

Im Rahmen des postoperativen Wundmanagements können Tierheilpraktiker bei unkomplizierten Heilungsverläufen eine unterstützende Funktion übernehmen. Zu den relevanten Aspekten zählen die Kontrolle der Wundheilung, die Empfehlung wundheilungsfördernder phytotherapeutischer oder homöopathischer Begleitmaßnahmen sowie die Aufklärung über Anzeichen möglicher Komplikationen (Wundinfektion, Nahtdehiszenz, Serom), bei denen unverzüglich eine Wiedervorstellung bei einem Tierarzt indiziert ist.

Vernetzung mit kommunalen Tierschutzprojekten

In vielen Kommunen existieren koordinierte TNR-Programme in Kooperation zwischen Tierheimen, Tierärztekammern und Tierschutzorganisationen. Tierheilpraktiker können als Multiplikatoren und Netzwerkpartner fungieren, indem sie Halter und Futterstellen-Betreuer über laufende Kastrationsprogramme, Förderangebote und rechtliche Rahmenbedingungen informieren.



Fazit

Die Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen ist eine sowohl populationsbiologisch als auch tierschutzrechtlich gut begründete Maßnahme, deren kommunale Umsetzung in Deutschland zunehmend Verbreitung findet. Tierheilpraktiker nehmen in diesem Kontext eine wichtige Beratungs- und Aufklärungsfunktion wahr, ohne selbst operative Eingriffe durchzuführen. Ein fundiertes Wissen über rechtliche Grundlagen, medizinische Vor- und Nachteile der Kastration sowie über postoperative Betreuungsmöglichkeiten ist daher für eine professionelle tierheilverpraktische Tätigkeit im Bereich der Katzengesundheit unerlässlich. Die aktive Mitarbeit an kommunalen Tierschutzstrategien stärkt zudem die gesellschaftliche Relevanz des Berufsbildes.

.....
 Britta Schlüter-Pieper, Tierheilpraktikerin
<https://mobiletierheilpraxiswesel.com>



Die Kalt Plasma Therapie

Bei Mauke, Wunden,
 Entzündungen, Schwellungen, Hot Spot,
 Maulwinkel u.v.m.

- GANZ OHNE MEDIKAMENTE -

Die Vorteile:

- Verbesserte Wundheilung
- Tötet Keime in Sekunden
- Entzündungshemmend
- Steigerung der Mikrozirkulation
- Optimierung der Sauerstoffsättigung
- Antimikrobiell ohne Resistenzentwicklung
- Präventiver Einsatz
- Einfache und zeitsparende Anwendung;
 nur 60 - 90 Sekunden
- Ohne Einsatz von Medikamenten



Die neue Heilbehandlung in der Tierheilpraxis bei Pferden und Kleintieren



plasma care®



PlasVet®

Aktiviert die Wundheilungskräfte,
 wirkt zuverlässig keimreduzierend und
 entzündungshemmend

www.as-max.de

info@as-max.com
 Mobil: +49 177 268 35 17
 oder: +49 173 575 75 05

EICHENPROZESSIONSSPINNER – eine unterschätzte Gefahr für unsere Hunde

Sobald die ersten warmen Tage kommen, beginnt leider auch wieder die Zeit des Eichenprozessionspinners. In vielen Regionen Deutschlands breitet er sich inzwischen immer weiter aus und wird zunehmend zu einem Thema, das uns auch in der Tierheilpraxis begegnet.

Viele Tierhalter denken zunächst an Hautreizungen beim Menschen. Dass aber auch Tiere erheblich betroffen sein können, wird oft unterschätzt. Gerade unsere Hunde sind gefährdet, weil sie neugierig mit der Nase unterwegs sind, am Boden schnüffeln und ihre Umgebung intensiv erkunden.

Besonders problematisch sind die feinen Brennhaare der Raupen. Diese enthalten ein Nesselgift und besitzen winzige Widerhaken. Dadurch haften sie leicht an Haut, Schleimhäuten, Augen oder Fell und können starke Reaktionen auslösen.

Wann ist die Gefahrenzeit?

Die Hauptsaison liegt meist zwischen Mai und Juli. In warmen Jahren kann die Belastung jedoch schon früher beginnen. Problematisch ist außerdem, dass alte Nester und lose Brennhaare noch lange gefährlich bleiben können.

Besonders aufmerksam sollten Tierhalter sein:

- an Waldrändern,
- in Parkanlagen,
- auf Spazierwegen mit Eichenbestand,
- sowie in bekannten Befallsgebieten.

Die Brennhaare werden teilweise auch durch Wind verbreitet und sind mit bloßem Auge kaum sichtbar.

EICHENPROZESSIONSSPINNER
Gefahr für unsere Hunde

Die Brennhaare der Raupen können starke Reizungen an Haut, Augen und Schleimhäuten auslösen. Hunde sind besonders gefährdet.

TYPISCHE SYMPTOME

- 🐾 starkes Speicheln
- 🐾 Schwellungen im Maulbereich
- 🐾 Hautrötungen, Juckreiz
- 🐾 Augenreizung, Tränenfluss
- 🐾 Husten, Atemprobleme

ERSTE HILFE

- 🐾 Hund aus dem Gefahrenbereich bringen
- 🐾 Nicht reiben oder bürsten
- 🐾 Betroffene Stellen vorsichtig mit Wasser spülen (Pfoten, Schnauze, Augen)
- 🐾 Bei Atemproblemen oder starker Schwellung sofort zum Tierarzt

VORBEUGEN

- 🐾 Bekannte Befallsgebiete meiden
- 🐾 Hunde anleinen und nicht an Eichen schnüffeln lassen
- 🐾 Nach Spaziergang Pfoten und Fell kontrollieren und ggf. mit feuchtem Tuch reinigen

Die feinen Brennhaare sind mit bloßem Auge kaum sichtbar und bleiben lange gefährlich.

Hautreaktion nach Kontakt mit Brennhaaren (z. B. an Schnauze oder Lippen)

♥ Aufmerksamkeit und schnelles Handeln können viel Leid verhindern!

Welche Symptome können auftreten?

Die Beschwerden können unterschiedlich stark ausgeprägt sein. Manche Hunde reagieren relativ mild, andere entwickeln schwere Entzündungen oder allergische Reaktionen.

Typische Symptome sind:

- plötzliches starkes Speicheln
- gerötete oder geschwollene Schleimhäute
- Reiben der Schnauze
- Juckreiz
- Hautrötungen oder Quaddeln
- Husten oder Würgen
- Unruhe
- Atemprobleme

Auch die Augen können betroffen sein. In der Praxis wird dies manchmal unterschätzt. Die feinen Brennhare können erhebliche Reizungen verursachen und sogar kleine Verletzungen der Hornhaut hinterlassen.

Mögliche Anzeichen:

- Tränenfluss
- Zusammenkneifen des Auges
- Lidkrämpfe
- Lichtempfindlichkeit
- gereizte Bindehaut

Gerade bei Augenbeteiligung sollte möglichst zeitnah tierärztlich abgeklärt werden, ob die Hornhaut verletzt wurde.

Erste Hilfe – ruhig und vorsichtig handeln

Kommt es zu einem Kontakt, hilft vorwiegend ruhiges und besonnenes Handeln.

Sinnvoll ist:

- den Hund aus dem betroffenen Bereich bringen
- betroffene Stellen vorsichtig mit Wasser spülen
- Augen vorsichtig ausspülen
- möglichst nicht reiben oder bürsten
- selbst Handschuhe tragen

Bei Atemproblemen, starken Schwellungen oder massiver Augenreizung sollte immer umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden.

Was kann man vorbeugend tun?

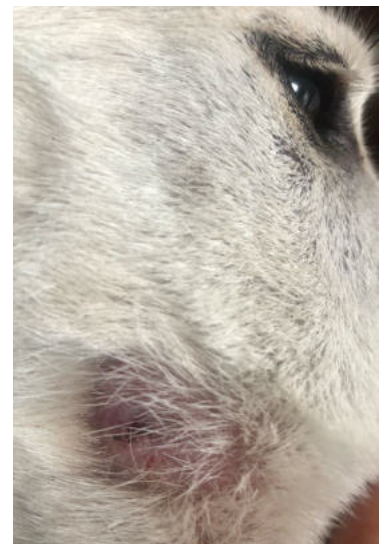
Während der Saison ist Aufmerksamkeit besonders wichtig. Viele Probleme lassen sich bereits durch Vorsicht vermeiden.

Hilfreich ist:

- bekannte Befallsgebiete möglichst meiden
- Hunde in gefährdeten Bereichen anleinen
- nicht an Baumstämmen oder Gespinsten schnüffeln lassen
- Spazierwege bewusst auswählen

Nach dem Spaziergang kann es sinnvoll sein:

- Pfoten vorsichtig abspülen
- Fell und Schnauzenbereich sanft mit einem Mikrofasertuch abwischen
- Augen und Schleimhäute kurz zu kontrollieren



Dabei sollte möglichst vorsichtig gearbeitet werden, damit eventuell vorhandene Brennhaare nicht zusätzlich verteilt werden.

Naturheilkundliche Unterstützung

Naturheilkundliche Maßnahmen können unterstützend eingesetzt werden, insbesondere bei leichten Reizungen oder zur Begleitung der Regeneration.

Viele Tierhalter nehmen während der Saison eine kleine Notfallapotheke mit auf den Spaziergang.

Praktisch können beispielsweise sein:

- sterile Kochsalzlösung zum Spülen
- Euphrasia-Augentropfen bei gereizten Augen
- kühlende Umschläge
- beruhigende Hautpflege

Auch homöopathische Mittel werden teilweise unterstützend verwendet, beispielsweise:

- Apis mellifica bei Schwellungen
- Urtica urens bei Brennen und Hautreizungen
- Ledum bei Reizreaktionen

Wichtig bleibt jedoch die klare Abgrenzung: Naturheilkundliche Maßnahmen ersetzen keine tierärztliche Versorgung bei schweren Reaktionen oder Atemnot.

Gerade bei Augenverletzungen sollte nicht experimentiert werden, da kleine Hornhautverletzungen schnell schmerzhaft werden und Komplikationen verursachen können.

Fazit

Der Eichenprozessionsspinner gehört inzwischen leider vielerorts zur warmen Jahreszeit dazu. Umso wichtiger ist es, Tierhalter frühzeitig zu sensibilisieren und praktische Hilfe an die Hand zu geben.

Für uns Tierheilpraktiker bedeutet dies vor allem: aufklären, aufmerksam begleiten und erkennen, wann eine schnelle tierärztliche Behandlung notwendig ist.

Oft sind es bereits kleine Vorsichtsmaßnahmen im Alltag, die unseren Hunden viel Leid ersparen können.

ERSTE HILFE AUF EINEN BLICK

📌 Bei Verdacht auf Kontakt mit dem Eichenprozessionsspinner:

- Hund ruhig halten
- Gefahrenbereich verlassen
- Nicht reiben oder bürsten
- Pfoten, Schnauze und Augen vorsichtig spülen
- Handschuhe tragen
- Fell vorsichtig mit feuchtem Mikrofasertuch reinigen
- Bei Atemproblemen oder Augenbeteiligung sofort zum Tierarzt

📌 Sinnvoll für unterwegs:

- sterile Kochsalzlösung
- weiches Mikrofasertuch
- Euphrasia-Augentropfen
- Wasserflasche
- kleine Notfallapotheke

📌 **Wichtig:** Alte Nester und lose Brennhaare bleiben oft lange gefährlich – auch wenn keine Raupen mehr sichtbar sind.

Holistische Tiermedizin

Corinna Schramm

Tierphysiotherapie/Tierheilheilkunde/Tierchiropraktik mit Spezialisierung Hund

Hägerfeld 25, 48161 Münster

Mobil: +49 157 58456113

E-Mail: info@holistik.vet, Web: www.holistik.vet

